

Deutsch Kroner und Schneidemühler Heimatbrief



Monatschrift der Vertriebenen aus den Kreisen Deutsch Krone und Schneidemühl

Herausgeber: Kreisgruppen
Dt. Krone u. Schneidemühl,
Grenzmark P.-Westpreußen,
i. d. Pomm. Landsmannschaft

Hannover, November 1980



Altkreis
Wittlage



Kreis
Deutsch Krone



Stadt
Cuxhaven

Der Heimatbrief erscheint in
der zweiten Monathälfte
- Zustellung durch die Post -
Einzelnummern lieferbar



30. Jahrgang — Nr. 11.



Tannenbergdenkmal

Das Tannenbergdenkmal bei Hohenstein, zur Erinnerung an den Sieg Hindenburgs im August 1914 über die russische Armee Sasanows, der hier selbst seinem Leben ein Ende machte, im Jahre 1927 errichtet, paßt mit seinen acht kubischen Türmen gut in die Welt der roten Backsteinbauten aus der alten Ordenszeit. Der Innenraum mit seinem amphitheaterähnlichen Stufenbau, den wuchtigen Bogenhallen und den trotzigen Türmen, vermittelt ein Gefühl von der tragischen

ostdeutschen Geschichte. Hindenburg wurde nach seinem Tode in dem Gruftturm beigesetzt, vor dem zwei erzene Weltkriegssoldaten, Gewehr bei Fuß, ihren schlafenden Feldherren bewachten. Die Schöpfer des Denkmals, das zwischen den beiden Weltkriegen von vielen Ostpreußenfahrern aufgesucht wurde, waren die beiden Berliner Architekten Walfer und Johannes Krüger. Bei der Räumung Ostpreußens wurden die Särge Hindenburgs und seiner Gattin nach Marburg gerettet und dort in der Elisabethkirche beigesetzt.

Versöhnung über Soldatengräber

Kassel (hvp) — Die Fürsorge deutscher Behörden und Privatpersonen für die Gräber polnischer Soldaten, die in Gefangenenlagern des zweiten Weltkrieges gestorben sind, findet in der polnischen Bevölkerung große Anerkennung. Im Gegensatz zur offiziellen Haltung der Machthaber in Warschau, die sich bisher einer Pflege deutscher Kriegsgräber durch deutsche Stellen widersetzen, ist es aus der polnischen Bevölkerung zu Angeboten gekommen, Gräber gefallener Wehrmachtangehöriger „aus eigenen Stücken“ zu versorgen.

Ein solches Beispiel der Völkerverständigung über die Grenzen hinweg lieferte eine Frau aus Krakau, deren Vater — ein polnischer Offizier — in einem Gefangenenlager in Dössel bei Warburg (Westfalen) starb und auf dem dortigen Friedhof zusammen mit rund 140 verstorbenen Kameraden beigesetzt worden war. Die Gräber werden nicht nur von der Gemeindeverwaltung, sondern auch von pensionierten katholischen Gemeindepfarrer **Stephan Ernst** (75) seit vielen Jahren gepflegt. Mit zahlreichen Angehörigen der in Dössel Bestatteten steht der Pfarrer in Briefkontakt.

Als die Krakauerin von der Pflege des Grabes ihres Vaters erfuhr, schrieb sie an den Pfarrer: „Ich bin sehr dankbar dafür, umso mehr, daß es ist für mich nicht möglich, nach Dössel zu fahren. Um meine Dankbarkeit zu beweisen, ich will irgendeinen unversorgte Grab eines deutschen Militär von Wehrmacht in Krakow oder in Umgebung finden und in Obhut nehmen.“

Stephan Ernst, Pastor: „Auf dem Friedhof ruhen 140 polnische Offiziere des Oflags IV. B. Ungefähr 2.700 Offiziere waren hier im Lager. 84 Offiziere wurden durch Bomben getötet. Ein englischer Pilot sollte den Bahnhof **Nörde** bombardieren, verfehlte aber Zeit und Ort und traf ungewollt am 27. Sept. 1944 das Oflag der Polen in Dössel. In Polen kennt man das Datum des 27. Sept. 1944 ganz genau, weil an dem Tag wohl in Warschau von seiten der deutschen Luftwaffe viel passierte. Wir sind sehr froh darüber, daß Herr Professor **Feliks Fikus**, er war hier im Lager — geb. 1905.

Fortsetzung Seite 7

1982 kein Schneidemühler Bundestreffen Cuxhaven

Aufgehoben wurde der Beschluß der Delegierten noch in den Tagen dort selbst in der Erinnerung, daß wir 1982 mit der Patenstadt 25 Jahre Patenschaft feiern dürfen und werden.

Heimatkreistag und Jahreshauptversammlung „Schneidemühler Heimathaus-Verein“ finden am 1. September-Wochenende in Altenbruch 1981 statt, und sicher werden diese auch mit den Schneidemühler Urlaubern am Strand eine Begegnung finden und mit diesen gemeinsam Montag dann nach Helgoland fahren. Bitte festhalten: 25 Jahre Patenschaft-Treffen 1. September-Wochenende 1982. — ast —

„Aufruf“ zur Erfassung von Grenzmarkern

Alle im Freistaat Bayern festen Wohnsitz habenden, von uns noch nicht erfaßten deutschen Landsleute (einschl. ihrer Nachkommen ab 18. Lebensjahr) werden gebeten, ihre Anschrift mitzuteilen an: Ldsm. Ernst Roß, Schlüsselbergstr. 4, 8000 München 80.

Unsere Bitte richten wir an die ehem. Einwohner der: kreisfreien Stadt Schneidemühl (fr. Provinzhauptstadt), posenschen Landkreise Fraustadt, Bomst, Meseritz, Schwerin/Warthe, Schönlanke/Netzekreis, westpreußischen Landkreise Deutsch Krone, Flatow, Schlochau.

Diese Mitteilungen sollen innerhalb unserer Heimatarbeit einer überregionalen Bestandsaufnahme und gegebenenfalls zur Ergänzung der Heimatkartei dienen.

Wir bitten ferner, diesen Aufruf an alle Landsleute in Bekanntenkreise in geeigneter Weise weiter zu vermitteln.

Mit heimatlichem Gruß
Ernst Roß

Schneidemühler Gruppe in Hamburg und Umgebung

Alle Schneidemühler Heimatfreunde werden zu unserer Vorweihnachtsfeier am Sonntag, dem 7. Dezember 1980, recht herzlich eingeladen.

Wir treffen uns 16 Uhr im Polizei-Sportheim, Hamburg 6, Sternschanze.

Das Lokal ist zu erreichen mit der U- und S-Bahn bis Bahnhof Sternschanze. — G.D.—

Ihr Heimatbrief —

muß mit seinem Bezugsgeld „nachziehen“ und soll ab 1. Jan. 1981 30,— DM im Jahr kosten — halbjährlich DM 16,— vierteljährlich DM 8,— Einzel-Nummer DM 3,—

Zahlbar — wie bisher — im voraus auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 260 100 30) Konto-Nr. 156 55-302, Dr. A. Gramse — Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstraße 9, Telefon 050 85/426.

Gleichzeitig herzlichen Dank allen Beziehern!

Heimattreffen Bad Essen '81

soll am 2. und 3. Mai in Bad Essen stattfinden: im Haus Deutsch Krone, im Neuen Kurhaus und im Hotel Höger. Bevölkerung und Vereine sollen rechtzeitig zu einem Umtrunk eingeladen werden.

Kreissparkasse Deutsch Krone nebst Zweigstellen.

Aufruf an alle Kolleginnen und Kollegen

Wir wollen uns beim nächsten Deutsch Kroner Heimattreffen am 1., 2. und 3. Mai 1981 in Bad Essen — Haus Deutsch Krone — gesondert treffen. Wer macht mit? Und wer kennt noch Anschriften von Kolleginnen und Kollegen, die das Heimatblatt nicht beziehen?

Bitte Auskunft an:

Frau Anneliese Behnke (geb. Rittwagen), Beyersche Burg 12, 3200 Hildesheim, Telefon 051 21/447 22.

Interessenten für einen verbilligten Urlaubsaufenthalt im „Appartementshaus Deutsch Krone“

in Bad Rothenfelde oder Bad Essen wenden sich bitte an: Frau Ilse Strelow, Am Mühlenfeld 108, 3201 Algermissen 5/ Bledel, Tel. 051 26/1655. Dr. A. Gramse, 3167 Burgdorf.

Liebe Leser!

„Die Meinung sagen“ steht Ihnen jederzeit zur Verfügung, nur eine Bitte: schreiben Sie uns gleich nach der Veröffentlichung mit genauer Angabe der Folge und des Titels — vor allem aber Ihre genaue Anschrift!

Wenn möglich: mit Durchschlag, auf jeden Fall die Eigennamen gut leserlich!

Wer hat

noch ein kath. Gesang- und Gebetbuch der Freien Prälatur Schneidemühl, und würde es mir überlassen?

Elisabeth Marin, Postfach 100531, 4970 Bad Oeynhäusen.

Jugendlager '81

Das nächste Jugendlager soll vom 25. 7. bis 31. 7. 1981 in der Burg Wittlage stattfinden: Alois Manthey hat bereits ein umfangreiches Programm vorbereitet!!! Im Anschluß findet bis 9. August eine Pommernfahrt statt.

Gesucht wird:

Ottmar Schröder aus Försterei Büschken bei Jastrow, zuletzt in Jastrow oder Rose.

Meldung an Konrad Gramse, Dievenowstraße 11, 1000 Berlin 33.

Terminkalender

5. November
MÜNCHEN: Gruppentreffen 19 Uhr im HDO.

8. November
DÜSSELDORF: Wieder Grenzmarktreffen im HDO.

5. Dezember
MÜNCHEN: Gruppentreffen 19 Uhr im HDO.

6. Dezember
BIELEFELD: Vorweihnachtsfeier, Gaststätte „Stockbrügger“, Turnerstr. 19, 19 Uhr.

6. Dezember
FRANKFURT/M: Adventfeier, 20 Uhr Haus der Heimat, Freiheitstr. 59, 6. Stock.

7. Dezember
HAMBURG: 16 Uhr Polizei-Sportheim Hamburg 6, Sternschanze: Vorweihnachtsfeier.

13. Dezember
OSNABRÜCK: 17 Uhr „Marktschänke“, Markt 14: Weihnachtsfeier.

20. Dezember
KIEL: Vorweihnachtsfeier im „Consul“, um 15 Uhr.

20. Dezember
BERLIN: Heimatkreisgruppen Dt. Krone/Schneidemühl: Ratskeller Charlottenburg (Rathaus Charlottenburg), Nähe U-Bahnhof, Richard-Wagner-Platz.

Heimatkreisartei:

Albin Garske

Georgsweg 25,
4515 Bad Essen, Tel. 054 72/2357

HERAUSGEBER: Der Heimatbrief ist das Organ der Heimatkreise Deutsch Krone und Schneidemühl. — Er erscheint monatlich einmal.

GEGRÜNDET von Dr. Gramse, Zeitungsverleger W. Halb † und Pfarrer Loerke †.
SCHRIFTFÜHRUNG: Adalbert Dooge, 2410 Mölln/Lbg., Hirschgraben 27, Tel. 045 42/2297

BESTELLUNGEN an Bezieherkartei Paul Thom, Mattfeldstr. 19, 3000 Hannover 91.

BEZUGSGELD auf Postscheckkonto Hannover (BLZ 260 100 30) Konto-Nr. 156 55-302, Dr. A. Gramse — Heimatbrief — 3167 Burgdorf-Ehlershausen, Waldstr. 9, Tel. 050 85/426.

BEZUGSPREIS: Jahresabonnement 30,— DM, halbjährlich 16,— DM, vierteljährlich 9,— DM, Einzelnummer 3,— DM. Bezugsgeld ist im voraus zu entrichten.

ANZEIGENPREIS: Je mm Höhe bei 9 cm Spaltenbreite 0,90 DM. Einzelnummern sind, soweit vorhanden, nachlieferbar.

DRUCK: Druckstudio Mölln, Brauerstraße 1, 2410 Mölln, Telefon 045 42/77 41.

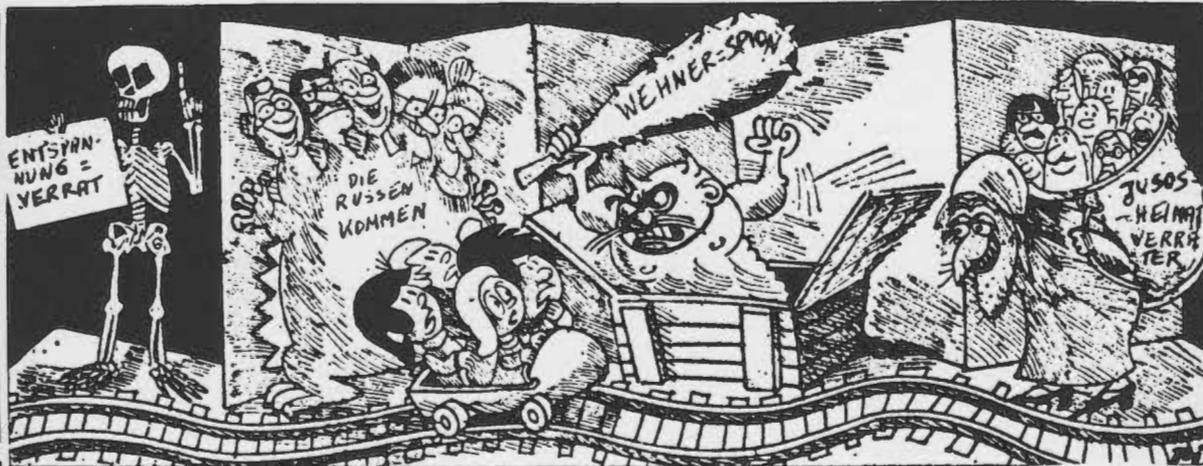
Einsender von Briefen u.ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden.

Für Zuschriften aus dem Leserkreis übernimmt die Redaktion lediglich die pressegesetzliche Verantwortung.

INITIATIVE FÜR FRIEDEN UND ABRÜSTUNG
DER JUNGSOZIALISTEN IN DER SPD

5/80

AKTIONSBEISPIELE III



" BERUFSVERTRIEBENE AUF SCHULUNGSFAHRT "

KOOPERATION

MIT POLEN

- AKTIONEN GEGEN VERTRIEBENENVERBÄNDE

Hinweis:
Hierzu siehe Seite 19

Redaktion: Reinhard Schultz
Hermann Schmidtendorf
Herausgeber: Bundesvorstand der
Jungsozialisten,
53 Bonn 1

**Jungsozialisten
in der SPD**



Gespräche mit Freunden von und mit Hans Jung



**Matthias-Claudius-Straße 19,
3007 Gehrden, Tel. 0 51 08/44 46**

Auch mir geht es auf meine alten Tage so: man bleibt am liebsten in der Nähe seines Baues und läßt sich die Sonne, so oft wie möglich, auf den Balg scheinen. Aber dann kommt das Signal: „Frisch auf“ zum fröhlichen Pennälertreffen, alle Bedenken werden hinfällig und es geht per Auto in die Ferne. Mitte September war es wieder so weit. Zu Zweit ging es über Marburg in Richtung Mosel. Daß wir die Autobahn bei Koblenz zu früh verließen, war ein Glücksfall, denn so konnten wir die Mosel von der Mündung bis Trier Ort für Ort kennen und lieben lernen. Zum 1. Mal im Moseltal! Und das im 75. Lebensjahr und bei schönstem Herbstwetter mit den reifenden Trauben am Rebstock! Alle bekannten Weinorte zeigten sich von der verlockendsten Seite, und daß es auch einen Ort mit dem Namen »Pommern« gibt, gehört zu den eigenen Entdeckungen dieser einmalig schönen Moselfahrt (s. auch Reisebericht in diesem HB). Und wir haben es wieder empfunden, wie schön doch unser deutsches Vaterland ist, und wie sehr es sich lohnt, es kennen zu lernen und in seinen Grenzen zu verweilen. Daß es in unserem Moselstandort Neumagen-Dhron auch Landsleute gibt, haben wir leider von unserem bekannten „Weltenbummler“ Hfd. Herbert Dommach, zu spät erfahren. So bleibt nur ein Gruß im HB nachzuholen.

Wie sehr Heimattreffen ihre eigene Note haben, zeigt auch das Dycker Treffen in Bad Essen, das Ende September mit unerwartet hoher Beteiligung stattfand (s. Bericht Hfdn. Sibylle Kuhnhardt in diesem HB). Grüße erreichten uns wieder von mehreren Seiten, u.a. von Hfd./Hfdn. Hermann und Gerda Giese, Rinteln, die sich von Sylt meldeten, wo das Haus von Hfdn. Giesela v. Tesmer, geb. Preuß (Dt. Krone), ein beliebter Treffpunkt geworden ist. Ganz besonders gefreut haben wir uns über ein Lebenszeichen von Hfd. Fritz Matthias (Dt. Krone), der aus seinem Urlaubsort 4400 Münster, Westf., Wilhelmstr. 9, bei Hupka, über sein Ergehen berichtete und alle Dt. Kroner sehr herzlich grüßen läßt, wobei namentlich besonders erwähnt werden der frühere Kollege Paul Waldt, Familie Schönborn, Heidenheim, FrI. Käthe Engler, Eckernförde, Willi Affeldt und Karl Dinger. Sein ältester Sohn Joachim ist als Lehrer in Bad Neustadt (Salz), Bayern, tätig.

— jg —



Moselfahrt

(aber nicht aus Liebeskummer!)

Max Kahl, Berlin, als Chefplaner, Josef Senftleben aus Trier, früher Arnselfelde, als ortskundiger Führer und ein gutgelaunter Wettergott hatten uns für 4 Septembertage an die Mosel gelockt. In Neumagen, dem ältesten Weinort Deutschlands trafen sich 11 Dt. Kroner, davon 8 Ehemalige des Gymnasiums der Jahrgänge 1904—1909, um die jetzige Heimat ihres Schulkameraden kennenzulernen und, wie oft in den letzten Jahren, die gute Freundschaft aus fernem Jugendtagen aufzufrischen. Unvergesslich diese sonnigen Herbsttage an der Mosel, inmitten der Weinberge, mit zünftigen Weinproben, Fahrten in die Eifel, zu 2 Maaren, vor allem aber zur Römerstadt Trier mit sachkundiger Führung und dem gigantischen Bauwerk zur Begradigung einer Saarschleife bei Mettlach.

12 Stunden am Tage gehörten dem gemeinsamen Erleben, Staunen, Sich-Freuen! Abends jedoch waren wir alle in der Heimat, saßen wieder auf der Schulbank, gingen mit Sibylle Kuhnhardt's ganz neuen Dias durch unser Landstädtchen Deutsch Krone, ruderten auf dem Stadtsee, wanderten durch den Buchwald und machten Fahrten ins Land hinaus. Fröhlich waren wir alle, morgens beim gemeinsamen Frühstück in dem schlichten, aber so familiär gemüthlichen Gasthaus „Fröhlicher Steuermann“, unterwegs in den mit uns und Wein vollgeladenen Autos, abends in trauter Runde bei einem Schoppen des so sehr genießbaren, gesunderhaltenden Moselweins.

Max Oskar „der Kahle“ aus Berlin war wieder unser Hauspoet, und so sangen wir schön und lautstark sein Moseltreffpunktlied vom fröhlichen Steuermann, aus dem hier 2 Verse folgen:
Wir sind Deutsch Kroner Leut',
Weit weg vom Rheine,
Doch heute zog's uns hin
zum Moselweine.

Fröhlicher Steuermann,
Bring' volle Fässer an,
Salve Nov'magus, salve Nov'magus!
Hoch leb' das Moseltal
Und seine Hügel!
Dein Wein gibt neuen Mut,
Der Seele Flügel.
Fröhlicher Steuermann,
Hier hielten gern wir an.

Gratias Nov'magus, gratias Nov'magus!
Zum Abschied leise Wehmut. Werden wir uns alle wiedersehen?

In Bad Essen Anfang Mai '81 od. danach bei Kuhnhardt's, um die Lüneburger Gegend gemeinsam kennenzulernen?

Allen Heimatfreunden herzliche Grüße von dieser nachahmenswerten Trefftradition:

Herbert Doege, Hanns Firley, Max Kahl, Käte Karbe, Werner Kuhnhardt und Frau Sibylle, Albert Manthey, Josef Senftleben, Paul Stelter, Hans Jung u. Frau Margarete.
M. Jg.

Aus der Priestergemeinschaft der Prälatur

Msgr. Pfarrer Dr. theohl. **Wolfgang Klemp**, geb. am 4. 6. 22 in Schneidemühl, Elternwohnort zuletzt Deutsch Krone, wurde im April 1980 zum **Kanonischen Vikar** des Apostolischen Visitators für Priester und Gläubige aus der Freien Prälatur Schneidemühl bestellt. Er ist Pfarrer der Christ-König-Pfarrei in 6400 Fulda-Edelzell, Ethilstr. 19.

P. Dr. Rainer Koltermann, *18. 3. 31, St. Georgen (Frankfurt/M.), wurde vom Generaloberen der Gesellschaft Jesu, P. Pedro Arrupe am 1. März zum neuen Rektor des Jesuitenkollegs Sankt Georgen in Frankf./Main, Offenbacher Landstraße 224 ernannt.

Der Bischof von Augsburg, Dr. Josef Stimpfle hat unserem Konsistorialrat Pfarrer **Berthold Grabein** in 8867 Oettingen, Pfarrgasse 10 (Kreuz/Ostbahn, *27. 6. 33) den Titel „**Bischöflicher Geistlicher Rat**“ verliehen (Johannesbote).

13. Bundes- u. Patenschaftstreffen in Cuxhaven

Ein voller Erfolg — CDU-MdB Dr. Ritz erterte reichen Beifall und wurde einmalig aufgenommen.

Trotzdem Petrus dem Jubiläumstreffen der Schneidemühler in der Patenstadt Cuxhaven, die wirklich alles tat was in ihren Kräften stand, mit Sturm und Wolkenbrüchen bedachte, wurden die Teilnehmer nicht enttäuscht und hatten erlebnisreiche Stunden und Tage.

Daß die Schneidemühl-Cux-Freunde lange im Vorjahr planen, hatten die Verantwortlichen bei der Verlegung des Treff-Termines Anfang 1980 vom 1. auf das 2. September-Wochenende nicht bedacht und wurde von den anderweitig engagierten Hfd. mit Kritik und besten Wünschen bedacht. Dazu kam die Witterung der Tage, die manchen auf das Anreisen verzichten ließ. Wenn trotzdem gut 800 Teilnehmer — die genaue Zahl läßt sich auch dort niemals feststellen, weil Kommen und Gehen nicht überwacht werden — am Sonnabend beim Heimatabend in der Fahrgastanlage am Steubenhöft waren und auch am Sonntag beide Gottesdienste Rekordbesuch aufwiesen und auch der Festraum, die Aula des Gymnasiums an der Abendrothstraße, besetzt war, dann spricht das für die Heimatverbundenheit der Cuxhavener Patenkinde.

Gut, daß die Verantwortlichen sich auf „Begegnung und Erinnerung“ beschränkten, die ihren Höhepunkt auf der Kundgebung zum Tag der Heimat fand, wo Dr. Waldemar Hörandel als Kreisvorsitzender des BdV Cuxhaven die Feierstunde, feierlich umrahmt von der Jugendmusikschule mit Kompositionen von Hfd. Roß (München), eröffnete und sich für eine Politik stark machte, die allen Deutsche eine freie Heimat und ein freies Europa garantiert. Zweiter Bürgermeister Geiger würdigte in seiner Begrüßung die 600-Jahr-Feier als ein herausragendes Ereignis. Mit dem Dank an die Patenstadt rief Albert Strey zu einer Gedenkminute für die Toten auf, bei der wieder das Trompetensolo „Ich hatt' einen Kameraden“ die Toten im und nach dem Kriege und der Vertreibung in die Erinnerung rief.

Ein Tag des Schmerzes und der Besinnung

„Nicht einen Tag — ein Festjahr würden wir in der Heimat feiern; Rathaus und Kirchen geschmückt. Das kulturelle Erbe könnte sich voll entfalten mit Dank gegen Gott und die Vorfahren. Der Alte Markt Festplatz; aber auch wir von der Bromberger Vorstadt hätten das Jubiläum der Stadt verbunden mit dem 50jährigen Jubiläum unserer Antonius-Kirche.

So ist dies eben ein Tag des Schmerzes und der Besinnung. Bei Jubiläen nicht nur zurückschauen — sie einordnen in das Heute. — Wer die Geschichte Schneidemühls verfolgt:

sehr wechselhaft, vieles dunkel geblieben, weil Feuersbrünste nicht nur Menschen obdachlos machten, sondern auch Geschichtsdokumente zerstörten.

Lehren aus der Geschichte:

Über Jahrhunderte deutsch geprägt — auch in Zeiten polnischer Lehenshoheit (Grafengeschlechter Opalinski-Gorka);

Schon 1513 Magdeburgisches u. damit deutsches Stadtrecht;

1456: In ältesten Urkunden Namen Snydermole und Pila.

Die wenigen Schlaglichter . . . vermitteln uns einige wichtige Lehren:

Es gab über Jahrhunderte ein **friedliches Nebeneinander von Deutschen und Polen; noch nie zuvor wurden territoriale Probleme durch Vertreibung gelöst — erst 1945.**

Noch nie haben sich Zwangsregime über Jahrhunderte an der Macht gehalten.

Welche Schlußfolgerungen? Welche Lehren?

1. 1945 war weder das Ende von Geschichte noch der Anfang. — War eine Zäsur — eine schreckliche, eine schmerzliche — zu überwinden nicht durch Vergessen, nicht durch Unterdrücken geschichtlicher Wahrheit und schon gar nicht durch neues Unrecht.

2. Keiner ist Revanchist, dem sich die Liebe zur Heimat so tief eingepägt hat, daß er sie nicht aus der Erinnerung löschen kann. Wir werden die Zukunft nicht meistern durch Unterdrückung der Wahrheit. Vertreibung wird nicht dadurch Recht, daß wir sie verschweigen.

Aussöhnung mit Polen wird um so eher gelingen, wenn erkannt wird:

daß auf beiden Seiten Leid zugefügt wurde;

daß Hitler und Stalin Polen überfallen haben;

daß Katyn kein deutsches Verbrechen; daß der deutsche Osten nicht nur „wenige Jahrzehnte“ deutsch war;

daß den Polen 45 im Osten mehr genommen und die Menschen vertrieben wurden.

Wir werden die Zukunft nicht durch neues Unrecht gewinnen. Deutsche rein — Polen raus — ist keine Lösung. Friedliches Nebeneinander ermöglicht die „Europäische Friedensordnung.“

Gerade wir Deutschen müssen besondere Sensibilität für Recht-Unrecht, für Freiheit-Unterdrückung wahren und ankämpfen gegen Zerstörung des Problembewußtseins: Guter Demokrat, wer Chile verurteilt; „Kalter Krieg“, wer Menschenrechtsunterdrückung im Ostblock geißelt.

Für Frieden und Freiheit fordert von uns:

1. Verankerung im Westen;
2. Stärkung des freien Europas;
3. Ostpolitik-Verträge — verfassungsgerecht bleiben.

Alle Heimatvertriebenen haben das Recht, ihre verlorene Heimat zu lieben und die Pflicht, die Menschenrechte für alle Menschen einzufordern. Sie haben das Recht um so mehr, als auch durch ihren Fleiß und Tüchtigkeit dieses unsere Heimat aus der größten Katastrophe der deutschen Geschichte wieder in ein blühendes Land verwandelt wurde.

Wir wissen, wenn auch schmerzhaft, daß Heimat nicht nur Ort der Geburt ist, sondern der Raum, das Dorf, die Stadt in der der Mensch seine Kräfte und Fähigkeiten in Freiheit entfalten kann.

So sollen wir uns auch am Tage des Jubiläums freuen, das wir fern von Schneidemühl feiern, daß uns Gott die Kraft gab, trotz aller Verluste, Opfer und Tränen mit den Tugenden unserer Mütter/Väter aus unserer ostdeutschen Heimat: Fleiß, Treue, Vaterlandsliebe, Mitmenschlichkeit und Opferbereitschaft diese unsere Freiheit mitzugestalten.

Keiner weiß, wie unsere Nachfahren einmal denken und entscheiden werden. Man braucht nicht viel Phantasie, um zu vermuten, daß sie viel unbefangener die Frage stellen werden, warum ihr Vaterland mehrfach geteilt und warum seit 700 Jahren deutsches Land einem Staat zugeteilt wurde, dem es niemals in seiner Geschichte angehörte.

Die Hunderttausende, die Jahr für Jahr mit Kindern und Enkelkindern nach Weimar u. Dresden, nach Danzig und Breslau reisen, sind nicht nur „Heimwehtouristen“ — darunter sind vor allem viele, die die Neugier auf die Herkunft ihrer Eltern oder auch nur auf Teile Deutschlands treibt, die sie nie gesehen und von denen **viele in ihrer gesamten Schulzeit nie auch nur ein Wort gehört haben.**

Diese Reisen sind ein Stück Bewußtseinsänderung, führen vor allem zu entscheidenden Veränderungen im Fühlen und Denken junger Menschen, die zum ersten Mal in ihrem Leben spüren, daß Deutschland nicht an der Elbe endet.

Wer auf der Warthburg stand oder an der Hakenterrasse in Stettin, wer die von den Polen großartig aufgebaute und dennoch deutsche Geschichte verkörpernde Marienburg erlebte, Potsdam oder Stralsund, wer mit den Menschen dort gesprochen hat und weiß, wie sie leben, der redet nicht mehr wie der Blinde von der Farbe, der hat das geteilte Deutschland und das geteilte Europa, der hat Freiheit und Unfreiheit erfahren.

Natürlich kommen dann auch die nachdenklichen Fragen, wie man denn das alles wieder in Ordnung bringen könne, ohne zugleich neue Unordnung, neues Leid zu schaffen. Daß die Menschen die Freiheit der Selbstbestimmung wünschen, die Anbindung an das westliche Europa, beständigen die Tagesereignisse. **Mit der Überwindung der europäischen Teilung ist aber auch**

Gespräche von und mit Albert Strey

Postfach 8,
2301 Schönkirchen,
Tel. 04348/1656



1915 in Schneidemühl eingeschult

Über Hfd. Walter Grabzewski (D-dorf) erreichte uns der Brief von Hfd. Werner Zimmermann, Sandersweg 11 E, 2160 Stade, Tel. 04141/65262, der beweist, daß viele noch Abseitsstehende sich der Heimat erinnern. — Leider sandte Hfd. Zimmermann das Original-Foto nicht ein — die Ablichtung ist für den HB wertlos.

„Im April 1915 wurde ich in Schneidemühl eingeschult — in die 10. Klasse der Auguste-Viktoria-Schule (1919 Helene-Lange-Schule); Klassenlehrerin war Frl. Brettschneider. Ich besitze noch ein Klassenfoto vom April 1916. Die wenigen Namen, die ich noch im Gedächtnis habe:

Die Mädchen: Ella Graß; ? Helmchen; Hilde Haymann; Eva Hubert; Gertrud Panknin; Ursula v. Schmeling; Margot Schleimer; Luise Starke; die **Jungen:** ? Brandt; Fritz Itzig; Martin Johr; Josef Moses; Werner Nobel; Kurt Kunkel; Karl Hopp; Hans-Werner Kaminski (Arzt); ? Rassmann.

Wir waren aber mindestens 40 Kinder! Wer kennt mehr? Wer schreibt mir die jetzigen Frauennamen und Anschriften?

Ab Septima kam ich ins Gymnasium. 1925 wurde mein Vater nach Frankfurt/O versetzt; ich mußte mein geliebtes Schneidemühl verlassen. Vater wollte einen Verwaltungsjuristen aus mir machen — ich wollte zur See fahren. Mit dem Kopf durch die Wand; in unsere

die deutsche Teilung zu überwinden, und sie wird eines Tages überwunden werden, wenn wir es wollen und es gelingt, unsere Nachbarvölker für ein europäisches Ordnungssystem zu gewinnen. Wer allerdings von der Überlegenheit seiner eigenen Ordnung nicht überzeugt ist, der kann auch andere nicht dafür begeistern.“

Da Hfd. Ritz in Zeitnot war — kam in letzter Minute und mußte sofort zurück zum Flugplatz — und sich auch durch anhaltenden Beifall nicht unterbrechen ließ, gewannen seine Ausführungen noch an Bedeutung und nachhaltigem Eindruck auf die Zuhörer.

Die Kundgebung wurde mit dem Deutschlandlied geschlossen. Von den 2 wartenden Bussen wurde einer gar nicht benötigt, weil man sich des eigenen Autos bediente oder Stadtlokale und Quartiere aufsuchte, zumal jetzt auch die Sonne zwinkerte.

— ast —

jungen Jahre fiel die Entwicklung des weltweiten Seefunks. Ich erwarb die Höchstqualifikation, das internationale Seefunkpatent 1. Klasse, war mit 30 der jüngste leitende deutsche Funkoffizier auf einem großen Fahrgastschiff. Vor, im und nach dem zweiten Weltkrieg bin ich weltweit zur See gefahren — bis zum 65. zum feierlichen Abschluß mit Herzinfarkt.

Erst dann konnte ich damit anfangen, was die Schwaben meistens früher schaffe, schaffe usw.) — Nachdem auch das geschafft ist, komme ich nun dazu, die schlafenden Bilder der Erinnerung schärfer einzustellen. Da kommt die große Trauer: Es wäre unendlich tröstend zu wissen, daß doch noch der eine oder der andere all das Unfaßbare überlebt hat. Daß ich noch lebe, darf ich den biblischen Wundern getrost an die Seite stellen. Da solche Wunder keineswegs für mich allein reserviert sind, seid so nett und schreibt mir!“

(„Es folgen noch einige Namen — Mitschüler, Freunde, einst von ungeheurer Wichtigkeit, die unsere Tanzstundendamen für uns bedeuteten.“) Karteiüberprüfung muß vorausgehen.

— ast —

„Jan Cux“ meldet in „Cuxhavener Nachrichten“

13. 9.: „Cuxhaven wird künftig seine Hafenbelange mit einer Stimme zur Geltung bringen. Dieses Ziel, und nicht die Vermehrung der Kompetenzvielfalt, hat sich die Hafenwirtschaftsgemeinschaft e.V. gesetzt, die am Donnerstag unter Vorsitz von Gustav Hebold, Vizepräsident der IHK Stade, im „Seepavillon“ ihre Gründungsversammlung abhielt.

Neben den 12 Gründungsmitgliedern erklärten drei Einzelpersonen, vier Institutionen und 27 Firmen bereits auf der Gründungsversammlung ihren Beitritt.“

Mit Doppelüberschrift „Menschen in der Stadt: Hüterin alten Heimatgutes“ wird in der gleichen Ausgabe in einem Zweispalter mit Foto die Betreuerin der „Heimastuben“ im Stadtteil Altenbruch, unsere Hfdn. **Erika Klatt** mit Familie, herausgestellt und das Jubiläumstreffen: „Dieses Wochenende ist großer Besuchs- und Feiertag der Schneidemühler Heimatfreunde. Die Stadt wird 600 Jahre alt, ein Ereignis, das in der Patenstadt festlich begangen wird, und so hat Erika Klatt als sachkundige Museumsleiterin und Delegierte des Vereins „Schneidemühler Heimathaus“ diese Tage besonders viel zu tun.“

15. 9.: „Bergfest fiel aus“. In der Bergfest-Zentrale im Dobrock-Sportheim glühten am 14. 9. die Telefondrähte: „Mehr als 4.000 Sportler aus dem norddeutschen Raum sollten möglichst rasch in Kenntnis gesetzt werden, daß das 47. Dobrock-Bergfest wegen der Wolkenbrüche nicht stattfinden konnte.“

16. 9.: „Auch in diesem Jahre sanken die Besucherzahlen in Sahlenburg und Steinmarne. Rund 19.000 Gäste weniger in den beiden Freibädern. Sie bleiben Sorgenkinder der Kurverwaltung.“

17. 9.: „Eigentlich sei es nur das »Nebenprodukt einer notwendigen Umbaumaßnahme« (Kurdirektor Hans Demgen), in Wahrheit aber ist es eine überaus reizvolle Atelier-Wohnung in einer Lage, die ganz einfach nicht besser sein könnte: das neue Atelier der Kunstergilde Esslingen ober unterm Dach der Duhner Lesehalle.“



„Bei dem Empfang der Stadt . . .“

Beim Empfang im „Blauen Salon“ der Villa Gehben: OB Werner Kammann (Mitte) übergab die Stadtwappen Cuxhaven und Schneidemühl an Albert Strey (l.), der auch an Oberstadtdirektor Hans-Heinrich Eilers (2. v.r.) und dem CDU-Ratsherrn und Vorsitzenden des Kuratoriums „Unenteilbares Deutschland“ (r.) als Dank der Patenkinder je einen „Händedruck mit Schneidemühl“ überreichte.

Er ist Vater des Redakteurs Darius Fikus — an der „Plytika“ in Warschau) Warschau, vor einigen Jahren den englischen Piloten, der die Bomben auf Norde werfen sollte, aber das Ziel verfehlte, ausfindig machte.

„Die Familien unserer Pfarrei sind gern bereit, von Zeit zu Zeit die einzelnen Gräber mit Blumen zu schmücken oder zu Allerseelen brennende Kerzen aufzustellen.“

Im April 1980 waren 44 Personen aus Polen hier zu Besuch. Alle wohnten umsonst bei Familien und wurden bei der Rückfahrt auch noch reichlich beschenkt. Es waren ehemalige Gefangene und auch Angehörige der hier Bearabenen.

Alle Polen auf dem Bild tragen eine blaue Plakette mit Aufschrift:
ZBOWID WARSZAWA KLUB
DOESSELZYKOW WYCIECZKA
20.—26. IV. 1980

Der Sprecher der polnischen Gruppe, Stefan Burwiel, erklärte gegenüber der Presse, die Angehörigen dieser Gruppe seien beeindruckt gewesen von dem Mitgefühl, das sie im Raum Dössel erfahren hätten, beeindruckt aber auch von der Anlage des Friedhofs und von dem Bemühen um diese Gräber. Er



wertete die Tatsache, daß auch die Polen erst 35 Jahre nach Kriegsende erstmals in die Bundesrepublik gekommen seien, als ein Zeichen dafür, daß in der Frage der Kriegsgräberfürsorge die „Zeit reifen muß“.
(aus „Kriegsgräberfürsorge“/Mai 1980)

Polen lehnt Kriegsgräberpflege ab

Bonn (hvp) — Ohne Erfolg sind bislang alle Bemühungen der Bundesregierung geblieben, mit Warschau ein Abkommen über die Betreuung deutscher Kriegsgräber in Polen zu treffen. Das geht aus einer Mitteilung des Auswärtigen Amtes an die CDU/CSU-Bundestagsfraktion hervor.

In Beantwortung einer parlamentarischen Anfrage erklärte die Staatsministerin im Auswärtigen Amt, Dr. Hildegard Hamm-Brüchner (FDP), daß die Kriegsgräber-Fürsorge von Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher bei dem Gespräch mit seinem polnischen Kollegen Wojtaszek am 20. Dezember 79 in Bonn behandelt worden sei. Genscher habe darauf hingewiesen, daß dieses Problem im Zuge des fortschreitenden Normalisierungsprozesses lösbar sein müsse.

Vor Abkommen mit Polen über Arbeit

Warschau (dpa). Arbeitnehmer, die für ihre Firmen nach Polen beziehungsweise in die Bundesrepublik Deutschland gehen, erhalten künftig leichter Arbeitsgenehmigungen. Der Präsident der Bundesanwaltschaft für Arbeit hat gestern in Warschau die Besprechung letzter Einzelheiten einer entsprechenden Vereinbarung aufgenommen. Er rechnet damit, daß sie in etwa vier Wochen in Kraft tritt.

Arbeitnehmer, die im Rahmen von Außenhandelsgeschäften in das andere Land geschickt werden, werden keine Arbeitsgenehmigung mehr benötigen. Dies gilt besonders für Monteure, die Maschinen aufstellen oder Personal an neuen Anlagen schulen. Wer ohne Firmenauftrag aus eigener Initiative in das andere Land reist und dort arbeiten möchte, wird weiterhin eine Arbeitsgenehmigung brauchen. (LN 8. 11. 79)



Grenzmarkgruppe Bielefeld

Der Film- und Dia-Abend
am 4. Oktober ...

Erfreulicherweise konnten wieder auswärtige Landsleute begrüßt werden, so u.a. die Hfd. Luise Maier, Unna; Gerhard Kehrberg u. Hermann Tönsmeier, Gütersloh, und das Vorst.-Mitglied der LdsmSch. Oberschlesien, Franz Michalsky, Bielefeld. Letzterer war unmittelbar von einer Vertriebenen-Tagung aus Bochum zu uns gekommen, um sich den angekündigten Film vom Maitreffen anzuschauen.

Hfd. Schreiber, Lage, hatte die Vorführung übernommen: Es war schon beeindruckend, die damaligen 2 „Sonnentage“ im Bild festgehalten zu sehen. Dem Hfd. Clemens Ksobiak, Düsseldorf, sei an dieser Stelle Dank für seine selbstlose Mühe gesagt. Ein Diafilm zeigte dann die Fahrt in die Heimat von Hfd. Schr. im Jahre 1979, anschließend folgten die Dias der früheren Sportlertreffen in Bielefeld, die Hfd. „Josche“ Beyer, Offenbach, uns zur Verfügung gestellt hatte.

Herrn Pfarrer Bechthold, Herford, wurde zum 74. Geburtstag am 9. 10. ein heimatlicher Glückwunsch (von allen Anwesenden unterschrieben) und eine Kopie der Urkunde über die Turmkrönung der ev. Lutherkirche in Schneidemühl am 12. 10. 1896 zugeleitet. (vgl. Sept. HB Seite 12.)

Heimattreffen in Recklinghausen

Am 13. September 1980 trafen sich zum 24. Mal im Saalbau Recklinghausen außer den bisherigen Gemeinden Lebehne, Rederitz, Zippnow, Jagdhaus, Rose, Freudenfier weitere Dörfer des Kreises Deutsch Krone. Zu den ca. 400 Erschienenen gehörten auch Gäste aus Mitteldeutschland. Gegen 16 Uhr eröffnete unser Organisator Edwin Mahlke die Feierstunde und begrüßte alle Heimatfreunde und einige Kinder ganz herzlich. Nach dem gemeinsamen Lied „Wenn in stiller Stunde“ erinnerte er an die Gründung Freudenfiers vor 390 Jahren und verlas ein Gedicht „Mein Freudenfier“ von einem nicht bekannten Autor.

Danach Totenehrung der verstorbenen Heimatfreunde durch Hans Klug und anschließend einer Schweigeminute. Er führte dann in seiner folgenden Ansprache aus, daß alle Anwesenden mit ihrem Erscheinen so die Treue zur alten Heimat noch nach 35 Jahren bekunden. Auch die zur Zeit dort lebenden Menschen bemühten sich, Heimatbesuchern mit großer Gastfreundschaft zu begegnen. Die Völkerverständigung werde so eines Tages zur friedlichsten Lösung der noch ungelösten Grenzprobleme beitragen. Daher sollten die Besuche nach Ostdeutschland noch verstärkt werden. Abschließend dankte Hans Kluck Edwin Mahlke für seine unermüdliche Arbeit und wünschte dem Treffen noch einen

Da der Unterzeichnete aus **gesundheitlichen Gründen** das Amt des 1. Vorsitzenden aufgeben muß, wurde nun eine lebhaftige Debatte um die künftige Aufrechterhaltung der Grenzmarkgruppe geführt. Ein 1. Teilergebnis ist erreicht: **Es wird weiter gehen!**

Zur **Weihnachtsfeier am 6. 12., 19 Uhr, in der Gaststätte Stockbrügger**, Turnerstr. 19, mögen, bitte, auch diejenigen kommen, die heute aus irgendwelchen Gründen fehlten. Die Päckchen — als Austausch gedacht — sollten einen **Wert von ca. 10,— DM** enthalten! Die Gedenkfeier mit Kranzniederlegung am 1. November (Allerheiligen) vor dem „Vertriebenenkreuz des deutschen Ostens“ auf dem Sennfriedhof wird ebenfalls durchgeführt sein, wenn dieser Bericht im Druck erscheint.

Liebe Heimatfreunde! Macht Euch bitte Gedanken über den Fortbestand der Gruppe, auch hinsichtlich der Planungen für 1981. Ich persönlich denke gern an die 21 Jahre aktive Heimararbeit zurück, vom Zeitpunkt der Gründung am 5. 11. 1959 bis zur gegenwärtigen Stunde! Aber — jeder Heimatfreund ist auch nur ein Mensch und als solcher immer ersetzbar!

In treuer Verbundenheit grüße ich Sie alle!
Werner Hackert, Stieglitzweg 2a,
4800 Bielefeld 1

harmonischen Verlauf. Dem großen Beifall folgte zum Abschluß der Feierstunde das Absingen der 3. Strophe des Deutschlandliedes.

Danach spielte die Musik zum Tanze auf. Nach fleißigem Drehen und eifrigem Austausch von Heimatelebnissen endete gegen Mitternacht wieder ein unvergeßlicher Tag.

M. Gerth

Osnabrücker fahren in die Pilze

Wir trafen uns am 7. 9. an der „Haster Mühle“ mit dem Fahrrad um 9 Uhr unter dem Motto: „Wir fahren in die Pilze!“ Bei herrlichem Sonnenschein ging es in Richtung Wersen, immer gemütlich, denn alle hatten Zeit, und zwischendurch gab es Pause, bei der Bruno Fischer immer Bonbon verteilte. An den „Sloopsteinen“, einem uralten Steingrab, stieß noch Fam. Schur mit Bruder mit dem Auto zu uns, und hier ging das Pilzesuchen los.

Wir fanden nicht viel und machten um 12 Uhr Picknick, jeder aß was er mitgebracht hatte. Wir genossen als Städter richtig die saubere Waldluft und fuhren dann, gut gestärkt, zum Attersee, erholten uns auf den Bänken und fuhren ins Restaurant Busch, wo wir uns an Apfelkuchen mit Sahne labten. Es war schön dort draußen, und wir erzählten von unsern Besuchen in der alten Heimat.

17 Uhr ging es wieder in Fahrtrichtung Osnabrück, und 18 Uhr waren wir alle zu Hause mit dem Herzensdank „Was war das für ein schöner Tag!“ Ruth Janitz

Herbstfest

Am 3. Oktober führte, wie angekündigt, die Grenzmarkgruppe Kiel in der Pommerischen Landmannschaft, ihr traditionelles Herbstfest mit Essen und Tanz im Hotel „Consul“ durch. Der Vorsitzende, Hfd. E. Klatt, konnte über 60 Teilnehmer, u.a. den Bundesvorsitzenden der Schneidemühler, Albert Strey, einige Vorstände und kleine Abordnungen befreundeter Heimatkreise sowie das Ehepaar Bölter von der Hamburger Gruppe begrüßen.

Anschließend brachte er aus den vom Schneidemühler Pädagogen, Helmut Burrow zusammengestellten 8 Erinnerungsbänden historisch, romantische Abhandlungen aus unserem Jahrhundert über das Leben in der Grenzmark-Hauptstadt einschließlich der Droschkenkutschentzeit und Übergang zum Taxen- und Linienbusverkehr. Dann gab K. „demokopisch“ den Anwesenden ihre Geschmacksrichtung, lt. Anmeldung 35 Eisbeine, 16 Schnitzel und 11 Kassler, bekannt und wünschte allen guten Appetit.

Nach dem allseits zufriedenen verlaufenen Essen, blieben die Anwesenden bei Tanz und Unterhaltung bis Mitternacht — und später — bei guter Stimmung beisammen.

Zwischendurch wurden von K. noch das „Schneidemühler Heimatbuch“ sowie das neue handgeschriebene und -gezeichnete Druckwerk „Ein Händedruck mit Schneidemühl“ empfohlen, was bewirkte, daß neben zahlreichen Bestellungen auch gleich einige Exemplare verkauft werden konnten. KI.

Die Heimatkreisgruppe Deutsch Krone Hamburg

hatte am 8. 10. 1980 zu einer Besichtigung und gemütlichem Beisammensein in die „Elbschloß-Brauerei“ in Hamburg eingeladen: mit Imbiß und Bier. Der Vorsitzende Hfd. Heinz Schulz begrüßte die 36 erschienenen Heimatfreunde, dankte für Ihr Kommen, besonders Hfdn. Schütte (Flatow). Herzlich begrüßt wurde auch eine Hfdn. aus der DDR. Hfdn. Mieke Hoffmann, geb. Rendlin, früher Dt. Krone, Trift 5, jetzt Berlin, ließ es sich nicht nehmen, auch in Hamburg dabei zu sein. Ein wirklich gelungener Nachmittag, ein freudiges Wiedersehen mit sehr anregenden Unterhaltungen und Austausch von Erinnerungen: Einige sahen sich zum ersten Mal.

Von vielen wurde der Wunsch geäußert, recht bald wieder eine Veranstaltung in Hamburg durchzuführen. Hfd. Schulz versprach, evtl. Mitte Februar 1981 ein gemütliches Beisammensein zu veranstalten, wenn alle wieder mit größerem Anhang erscheinen.

„Auf diesem Wege möchte ich jetzt schon allen Heimatfreunden ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr wünschen.

Heinz Schulz, 2 Wedel (Holstein),
Lindenstraße 64, Tel. 04103/62 19.“



Der Jugend



unserer Heimat



Alle Jugendlichen zwischen 14 und 21 Jahren!!!

Liebe Mädchen und Jungen,

das nächste Jugendlager vom Heimatkreis Deutsch Krone soll vom 25. 7. bis 9. 8. 1981 in Bad Essen mit einer Fahrt nach Deutsch Krone, Danzig und Stettin stattfinden.

In der Planung ist es vorgesehen, daß die Jugendlichen sich vom 25. 7. bis 30. 7. 1981 in Bad Essen treffen. Hier sollen dann mehrere Vorträge zur Vorbereitung auf die Fahrt nach Pommern stattfinden. Unter anderem sind Vorträge über die Patenschaft Deutsch Krone — Bad Essen, sowie die deutsch-polnische Geschichte, die Warschauer Verträge und die Verfassungsklage, vorgesehen.

Am Freitag, dem 31. 7. 1981 um 16 Uhr ist dann Abfahrt ab Bad Essen, übrigens auch mit Bad Essener Jugendlichen zusammen.

Es sind vorgesehen 4 Tage Aufenthalt in Deutsch Krone, zwei Tage in Danzig und zwei weitere Tage in Stettin. Das genaue Programm werde ich im nächsten Heimatbrief veröffentlichen, sobald nä-

here Absprache mit unserer Patengemeinde Bad Essen getroffen wurde.

Für den einwöchigen Aufenthalt in Bad Essen mit der zehntägigen Fahrt nach Pommern wäre ein Betrag von DM 200,— bis DM 250,— aufzubringen.

Da wir Zuschüsse vom Patenkreis, sowie vom Landkreis Osnabrück bekommen, können sich nur Jugendliche melden, wo wenigstens ein Elternteil aus dem Kreis Deutsch Krone oder Stadtkreis Schneidemühl stammen.

Mein Sohn Rainer hat diese Fahrt im Sommer mit der Stolper Jugend unternommen, die ebenfalls mit einem Seminar begann. Aus diesen Erfahrungen wird er das Jugendseminar mit Fahrt im nächsten Jahr organisieren und leiten. Anmeldungen können schon jetzt bei mir abgegeben werden, da nur eine begrenzte Anzahl Plätze für 16 Personen zur Verfügung stehen.

Ich hoffe, daß Ihr reges Interesse zeigt und Euch recht zahlreich meldet. Vorschläge und weitere Anregungen von Eurer Seite nehme ich gern entgegen.
Aloy Manthey, Rubezahlstraße 7,
5810 Witten.

Umsitzenden laut auflachen. Auch die alte Dame lacht nun offen und fröhlich mit. „Ich bin nämlich keine Großmutter“, sagt sie dann, „habe nie geheiratet und bin ohne Nachfahren. Und damit auch aus dem Alter, in dem man sich gerne von einem Mann duzen läßt!“

Nun hat die weißhaarige Frau mit den lustigen Augen ganz die Lacher auf ihrer Seite. „Das Wort »Oma«, das höre ich nun einmal nicht gerne!“

Viele ältere Frauen mögen es nicht, aber es ist anscheinend nicht auszuweichen. Und mit der Anrede schwingt sogleich eine Vertraulichkeit mit, die eigentlich nur Nahestehenden erlaubt ist. Eine „Oma“ wird selbstverständlich geduzt, obgleich sie dem Betroffenen wildfremd ist. Hat man, wenn man weißhaarig geworden ist, wenn die Jahre sichtbar im Gesicht stehen, wenn die Last des langen Lebens Spuren hinterließ — hat man dann keinen Anspruch mehr auf die selbstverständlichen Gesetze der Höflichkeit? Ist man dann ungeachtet des Persönlichkeitswertes und der Aufgaben, die man geleistet hat — ob im Familienkreis oder im Beruf — nur noch eine „Oma“, halb bemitleidet und halb geduldet?

Es gibt heute sehr viele Großmütter, die mitten im Leben stehen, die voller Spannkraft und Schaffenslust sind und Aufgaben bewältigen, an denen manch ein junger Mensch scheitert. Die Lebenserwartung ist gestiegen, die Probleme der Fünfzigjährigen haben sich verschoben oder sind verschwunden. Aber auch Menschen, die schon die Sechziger erreicht haben, wollen heute nicht mehr zum alten Eisen geworfen und summa summarum als „Opa“ und „Omas“ abgetan werden. Und sie haben ein Recht dazu, daß man gerade ihr Alter, ihre Persönlichkeit, ihr geleistetes Leben respektiert.

Zumeist wird das plumpvertrauliche „Oma“ gedankenlos gesagt, manchmal auch aus Gutmütigkeit, oft aus Bequemlichkeit. Es gibt alte Damen, die selbst von ihren Enkeln nicht so angedredet werden wollen. Vielleicht ist in ihren Familien das Wort „Großmutter“ oder eine andere Anrede gebräuchlich. „Mamine“ nennt unsere kleine Freundin Anette ihre Großmutter, und eine andere Bekannte wird von ihren Enkeln zärtlich „Babuscha“ genannt.

Nein, „Oma“ möchten sie nicht gerufen werden. Ich auch nicht!

Anna Maria Jung
(aus Senioren-Magazin 2/1980)

Schüleraustausch

Wittlage/Bad Essen. Seit mehr als zehn Jahren besteht inzwischen die offizielle Partnerschaft des Kreises Wittlage mit dem französischen Bolbec. Zur Zeit hält sich wieder eine Schülergruppe aus Bolbec in den Familien der Bad Essener Realschüler auf. Am vergangenen Mittwoch fand im Scheuerhaus der Burg Wittlage der offizielle Empfang dieser Gruppe statt. Realschulrektor Hilling dankte Bürgermeister Dr. Massmann, daß er persönlich die Begrüßung übernahm, und er wünschte den Schülerinnen und Schülern mit ihren Begleitpersonen noch angenehme Tage im Kreise Wittlage.

Dr. Massmann betonte, man sei sich schon bei der Unterzeichnung der Partnerschaftsurkunde einig gewesen, daß die Begegnungen nicht nur im offiziellen Rahmen stattfinden sollten. Viel wichtiger sei als Grundlage aller Beziehungen der unmittelbare menschliche Kontakt. Insbesondere der Schüleraustausch habe sich in den vergangenen Jahren konstant ausgeweitet. Bürgermeister Massmann dankte allen Verantwortlichen, die auf deutscher und französischer Seite die Organisationsarbeit auf-

sich genommen haben. Für jeden gehöre dazu viel Idealismus und Arbeitseinsatz.

Dr. Massmann führte weiter aus, daß zwar viele derjenigen, die die Partnerschaft mitbegründet hätten, nicht mehr dabei seien. Der Geist der Partnerschaft sei allerdings stets der gleiche geblieben, wenn auch die Gesichter gewechselt hätten. Auf beiden Seiten werde insbesondere dem Schüleraustausch eine hohe Bedeutung beigemessen. Die nachfolgenden Generationen sollten sich kennenlernen und die Ideale der geistigen Väter der Partnerschaft fortsetzen. Zu diesen Idealen gehören vor allem gegenseitiger Respekt, Freiheit für jeden und als Ziel ein gemeinsames Europa.

Meinung:

„Na, komm schon Oma!“

Die alte Dame steigt in den Bus. Eine hilfreiche Hand streckt sich ihr entgegen: „Na, komm schon, Oma!“ Als die kleine zierliche Frau mit Hilfe des kräftigen Männerarmes die Stufen überwunden hat, neigt sie leicht ihren weißhaarigen Kopf und sagt mit einem kleinen Lächeln: „Ich dank dir schön, mein Kleiner!“

Der also Angeredete, ein vierschrotiger Mann mit Muskeln wie Stahlpakete, schaut so verdutzt drein, daß die

Nicht nur

SCHÖNE GESCHENKE

sondern interessant, sehr wissenswert — und vor allem auch gut für eine stille Stunde — besonders auch geeignet als Geschenk für unsere Jugend — auch für die Kleinen, zum Vorlesen und Bilder begucken, also nicht nur zu Konfirmation und Schulabgang! —

„Ostdeutschland und die deutschen Siedlungsgebiete“

ein ausgezeichnete Atlas mit umfassendem Text, ein Sonderdruck der Verlagsgruppe List — SV — Südwest (Postanschrift Postfach, 8000 München 15) für die Landsmannschaften, daher zu beziehen (Preis DM 8,— zuzügl. Porto): Pomm. Landsmannschaft Landesgruppe Niedersachsen, Königsworther Straße 2, 3000 Hannover 1.

„Pommern in alten Ansichtskarten“

(v. Klaus Granzow) ersch. Flechzig Verlag, Klaus Granzow) ersch. Flechzig Verlag, Bettinastr. 27, 6000 Frankfurt 97 — ein geradezu liebenswertes Buch, so recht geeignet für unsere nostalgische Zeit — für viele von uns wundersame Erinnerung —

aber auch der „Gruß aus Demmin“ für manchen 1945 „Wendemarke“ oder auch neues Zuhause — Sie sollten es sich (vielleicht) selbst schenken — DM 24,80.

Bilderverzeichnis:

Ahlbeck, Ahrenshoop, Alt-Prerow, Anklam, Arcona, Bahn, Bansin, Barth, Belgrad, Bergen auf Rügen, Binz, Bublitz, Bütow, Cammin, Demmin, Deutsch Krone, Dievenow, Dramburg, Falkenburg, Fiddichow, Flatow, Gartz an der Oder, Göhren auf Rügen, Gollnow, Granitz auf Rügen, Greifenberg, Greifenhagen, Greifswald, Grimmen, Groß-Schoritz, Heringsdorf, Hiddensee, Kallies, Köslin, Kolberg, Kreuz, Labes, Lauenburg, Loitz an der Peene, Massow, Misdroy, Naugard, Neustettin, Osternothafen, Pasewalk, Plathe an der Rega, Polzin Bad, Preußisch Friedland, Putbus auf Rügen, Pyritz, Rügen Kreidefelsen, Rügenwalde, Rügenwaldermünde, Rummelsburg, Sassnitz, Schivelbein, Schlawe, Schlochau, Schneidemühl, Sellin, Stargard, Stettin, Stolp, Stolpmünde, Stralsund, Swinemünde, Treptow an der Rega, Tribsees, Uecker-münde, Vilm, Wildenbruch, Wolgast, Wollin, Zingst, Zinnowitz.

„Auszug aus dem Vorwort“

Wie war das eigentlich im alten Pommernland? Erinnern wir uns noch daran? Doch manchmal verblissen die Bilder, besonders dann, wenn man diesen Stätten wiederbegegnet, möchte man Bilder von einst heraufbeschwören.

Ernst Moritz Arndt schrieb in seinem Gedicht „Heimweh nach Rügen“, in dem er sein „Eiland, lieb und grün“ besingt:



Demmin. Die schöne und imposante Bartholomäuskirche mit dem über 90m hohen Turm überragt die Stadt.

Einsendungen von Texten und sonstigen Unterlagen zum nächsten Heimatbrief bis zum 10. des Vormonats an: 2410 Mölln, Postfach 1301

„O Land der dunklen Haine, o Glanz der blauen See,
o Eiland, das ich meine, wietut's nach dir mir weh ...!“

Man möchte ihre Straßen durchwandern, sich an ihrer Schönheit erfreuen und in ihre Häuser eintreten und wird geradeso empfinden wie Theodor Fontane, als er in sein Elternhaus in Swinemünde kam:

„Dabei quietschen die rostigen Haken, und alles drohte zusammenzubrechen; aber das gerade war die Lust, denn es erfüllte mich mit dem wonnigen und allein das Leben bedeutenden Gefühl: Dich trägt Dein Glück!“

Menschen aus allen Teilen Deutschlands zogen ins Land, aus Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Westfalen, vom Rhein, aus Thüringen, Schwaben, der Pfalz und Frankenlande. Sie vermischten sich mit den Wenden, Pomoranen und Kaschuben, den Luitizen und

Wieder Schülerwettbewerb

Bad Essen. Einen Beitrag zur Verständigung und Toleranz unter den Völkern soll der Schülerwettbewerb 1980/81 der niedersächsischen Regierung leisten, den der Staatssekretär im Ministerium für Bundesangelegenheiten, Dieter Haaßengier, der Öffentlichkeit vorgestellt hat. Der Wettbewerb läuft unter

Ranen. Bei solchem Durch- und Nebeneinander hätte man eigentlich annehmen müssen, daß die Bevölkerung ein Gemisch bildete, das keinerlei Einheitlichkeit aufzuweisen hatte, da die Eigenart der einen gegen die der anderen Gruppe stand.

Aber es bildete sich ein neuer deutscher Volksstamm, der sich stolz und selbstbewußt „die Pommern“ nannte, wenn auch in den Dorf- und Hausformen, in Brauchtum und Lebensweise oft noch die alte Heimat der Siedler zu erkennen war. Unter den preußischen Königen empfanden die Menschen ihre pommersche Abstammung und Zugehörigkeit besonders stark, denn der Soldatenkönig und Friedrich der Große liebten ihre getreuen Untertanen sehr.

Der alte Fritz urteilte über sie:

„Die Pommern sind von natürlicher Offenheit. Verschmitztheit und Gerissenheit liegen ihnen nicht. Der kleine Mann ist mißtrauisch und dickköpfig, auch wohl selbstsüchtig, aber weder grausam noch heftig, und die Sitten sind sanft, so daß hier keine Strenge am Platze ist. Die Pommern haben einen geraden und schlichten Sinn . . . sie geben gute Offiziere, verlässliche Soldaten ab.“

Das pommersche Volk besaß stets die Zuneigung der preußischen Könige, die sich bemühten, durch kluge Verwaltungsmaßnahmen und Urbarmachung von Mooren und Sümpfen den Menschen einen besseren Lebensstandard zu geben. Ihre Städte bekamen ein preußisches Gepräge, wie man es auf diesen alten Ansichtskarten noch erkennen kann.

Klaus Granzow

„Ein Händedruck mit Schneidemühl“

(last not least) — mehrfach hier besprochen — aber einmalig und damit von einem echten bibliophilen Wert — nicht nur für „Heute“, sondern für „Übermorgen“. Herausgeber ist der „Verein Schneidemühler Heimathaus e.V. Cuxhaven.“

Zu diesem Buch demnächst weitere Empfehlungen von Lesern: für heute noch ein Hinweis von Albert Strey:

Bitte an alle Nachbesteller:

Kein Geld voraus einzuzahlen, Bestellung schriftlich hergeben und Rechnung mit Zahlkarte abwarten; auch bei Banküberweisungen müssen Name, Anschrift und Re.-Nr. lesbar sein.

— ast —

dem Thema „Die Deutschen und ihre östlichen Nachbarn — der Ostseeraum“.

Schülerwettbewerbe dieser Art gibt es in Niedersachsen seit dem Schuljahr 1977/78. Die bisherigen Themen „Schlesien — ein Kapitel europäischer Geschichte“, „Teilung und Einheit Deutschlands“ und „Menschen, Städte und Landschaften in Europa östlich von Elbe und Werra“.

(11. 9. 80)

Eine Reise in die Vergangenheit

Das Bild der Heimat (in mir selbst) bedurfte dringend der Auffrischung. Und so entschloß ich mich zur zweiten „Heimreise“ nach Schneidemühl seit 1945.

Aber, läßt sich etwas auffrischen, was im Original nicht mehr vorliegt? Erreicht man mit einer Rückfahrt nicht eher genau das Gegenteil des Angestrebten?

Wenn dem so ist, dann dürfte ich mir jedoch im Heimatbuch Schneidemühl lediglich die Seiten anschauen, die die unzerstörte Stadt zeigen, die anderen wären zu überblättern.

Genau sechs Tage weilte ich Mitte September 1980 wieder einmal in der Regierungsstadt von einst. Liebevolle Aufnahme fand ich in der „Karlsbergmulde“ bei einem wahrhaft guten Mann, einem polnischen Bürger, den sein Staatsbetrieb 1945 in die neuerworbene Stadt „Pila“ versetzte.

Mein Reisegefährte W. aus der DDR, der mich schon Ostern 1978 durch die Heimat begleitet hatte, war gleichermaßen überwältigt wie auch ich ob der uns erwiesenen Gastfreundschaft. Wir wurden gehalten wie die eigenen Söhne. Galt mein erster Besuch vor 2 1/2 Jahren einer ersten „Fühlungnahme“ mit der Heimat nach unendlich langer Zeit, sollte der zweite gezielterer Art werden. Natürlich (und leider) kann in einem Kurzbericht nicht alles geschildert werden, was das persönliche Erinnern an diese „Schneidemühl-Woche“ lange speichern wird.

Über einen „Streifenzug“ jedoch möchte ich hier einiges aussagen. W. und ich hatten es uns fest vorgenommen: an einem Tage wenigstens würden wir uns der Flut so vieler und gutgemeinter Einladungen polnischer wie deutscher Freunde entziehen. Genau nach Plan (und dies in des Wortes wahrster Bedeutung: dem heutigen polnischen sowie dem alten deutschen) begannen wir an einem frühen Morgen den Gang durch alte Zeiten an der Neuen Bahnhofstraße Ecke Dammstraße. In der Höhe der Karlgasse und der Breiten Straße bogen wir in die Zeughausstraße ein. Und hier mußte ich feststellen, daß Vergangenheit und Gegenwart gleichsam zu einer Symbiose zusammenschwanden: Versorgungsamt, Bismarckschule, die „Posener“, der „Korridor“ an der Moltkestraße ... Erging es Heinrich Schliemann anders, als er seinerzeit Ithaka und Troja wiederentdeckte?

Wie schnell gelangten wir zur „Mewishöhe“ ... Erinnerungen an eine wahrhaft besonnte Vergangenheit lieben vergessen machen, daß das Reichschülerheim heute nicht mehr steht, die Anhöhe aber in altgewohnter wie gepflegter Art wieder vor dem **geistigen** Auge auferstehen.

Durch Schlosser- und Werkstättenstraße, weiter über die Jahnstraße führte der Weg die „Archäologen“ zum Städt. Stadion. Johannes Hasselberg (Gewer-

beoberlehrer/Ko-Organist an der Kirche z. Hl. Familie) wohnte hier. Der Heimat-treue der Berliner Schneidemühl-Gruppe ruht heute auf dem Domfriedhof St. Hedwig in Berlin-Reinickendorf, aber auch Hans Gusig und Max Sonntag (verstorben am 3. 7. 1980) sowie deren Ehefrauen haben hier ihre letzten Ruhestätten gefunden. Eigenwillige Wege der Fügung!

Der Skagerrakplatz trägt seinen heutigen Namen zu Recht: Invalidenplatz! Sein Zustand bestätigt — natürlich ungewollt — geradezu ironisch die Namensänderung. Und doch; der mittlerweile zum Fünftecker herangereifte (?) Beschauer wird plötzlich wieder kleiner und ganz jung ... Steht dort drüben an der Schönlanker Straße nicht jene Bank, auf der er mit dem Großvater so oft gesessen ...?

*... Ich aber kann des Landes nicht, des eignen,
In Schmerz verstummte Klagen mißverstehn,
Ich kann die stillen Gräber nicht verleugnen,
Wie tief sie jetzt im Unkraut auch vergehn ...*

*Von meinem Arm in dieser letzten Stunde
Blickt einmal noch ins weite Land hinaus
Und merkt es wohl, es steht auf diesem Grunde,
Wo wir auch weilen, unser Vaterhaus.*

*Wir sc
Wir scheiden jetzt, bis dieser Zeit Beschwerde
ein andrer Tag, ein besserer, gesühnt,
Denn Raum ist auf der heimatlichen Erde
Für Fremde nur und was den Fremden dient.*

*Doch ist's das flehendste von den Gebeten,
Ihr mögt dereinst, wenn mir es nicht vergönnt,
mit festem Fuß auf diese Scholle treten,
Von sich sich jetzt mein heißes Auge trennt! ...*

Aus dem Gedicht „Abschied“ von Theodor Storm

Unsere Blicke schweifen herüber zur Walter-Flex-Straße. Haus Nr. 4 — es ist abgetragen, seine Steine sollen für den Wiederaufbau Warschaws verwandt worden sein, so erzählte es mir oft die frühere Besitzerin Frau Hedwig Grehn (verstorben am 29. 4. 1980) — auch sie ruht in wahrhaft heimatlicher Gemeinschaft auf dem Domfriedhof St. Hedwig.

Der Goethering empfängt uns — doch wir verließen ihn bereits Ecke Wielandstraße wieder, um zur Uhlandstraße zu gelangen. Haus Prien wird im Foto festgehalten. Großvater Jendrossek konnten wir keine Visite mehr abstatten. Wir wußten es längst: auch sein Haus fiel Schneidemühls schwerster Stunde zum Opfer. Was 1978 hier begonnen wurde, ist heute vollendet, durchaus nicht einmal schlecht — aber die Reihenhauskette im Bungalowstil paßt nicht hinein in die alte Reichsbahnsiedlung des Jahres 1937.

Eine kurze Diskussion vererbte rasch wieder, weil irrelevant: ist das hier noch **mein** Eigentum?

„Was ich besitze, seh' ich wie im Weiten — doch was verschwand, wird mir zu Wirklichkeiten“.

1937 bis 1944: unbeschwerte Ferientage ... Aufbruch nach Albertsruh,

Spaziergang zum Sandsee, Besuch des „Blinklichts“ an der Neustettiner Stecke, war das alles nicht erst gestern?

Freundlich grüßte die alte Friedhofsbesucherin zurück, sich mühend, deutsch zu fragen nach Woher? und Wohin?

Während des Krieges hatte sie in Tütz gearbeitet. Es ging ihr gut, wo mögen die „Herrschaften“ heute wohl sein?

„Tak (Ja)! Das Friedhofs-kreuz aus deutscher Zeit steht dort drüben!“ Aber eine Gaststätte sei erst in der Stadt zu finden. Und ehrlich gestanden, ob zu unserer Zeit hier überhaupt eine war?

Nun ist ein anderer Chronist (in HB 10/1980) uns schon mit seinem Rapport zugekommen: „Opas“ Lehrerseminar — es steht noch. Wozu aber die weißlich-graue „Schürze“ heute, gilt es, etwas zu vertuschen? Für uns allerdings, nach Berlin zurückgekehrt, hat es inzwischen wieder seine alte Form (roter Backsteinbau) angenommen.

Begleiter W., Schwager und Freund, kennt Schneidemühl mittlerweile **fast** so gut wie Albert Strey. Als wir in den Stadtpark kamen, dirigierte Musikdirektor Klausen natürlich **nicht** mehr das nach ihm benannte Orchester. Überhaupt wurde ich den Gedanken nicht los, mich in einem Hause zu befinden, in dem ich Bekannte besuchen möchte, die aber offensichtlich verweist sind ...

In der „Kaiserin-Augusta-Viktoria-Schule“ war anscheinend gerade Unterricht, auf jeden Fall herrschte Ruhe in dem Gebäude wie einst zu des gefürchteten wie hochgeachteten Prof. Enderleins Zeiten, des Lehrers und späterem Vorgesetzten meiner Mutter, die dort meinen Vater kennenlernte vor „erst“ 60 Jahren. Ist hier die Nahtstelle, wo Vergangenheit und Gegenwart gleichsam zusammengeschweißt sind ???!

Doch, Schwager, wir wollen zum Markplatz und dann noch zum Rebaljo, um zu Mittag zu essen. Am Sternplatz wäre das „Mißgeschick“ beinahe passiert, daß wir mit der Buslinie 5 zurückgefahren wären zum Skagerrakplatz, wenn nicht aufgrund unserer „eminenten“ Polnisch-Kenntnisse und der ausgesprochenen Liebeshwürdigkeit einer jungen Polin, die uns mit beiden Stadtplänen hantieren sah, wir doch noch bei den FEA-Werken „landeten“.

Korrekt um 14 Uhr aber trafen wir uns mit „Ulla“ (geb. 1935 in Schneidemühl und heute mit einem polnischen Ehemann glücklich), um zum Sandsee zu laufen.

Lieber Adalbert Doege! Dieser Nachsatz ist für sie bestimmt. Beim **nächsten** Male fotografieren wir St. Antonius außen und innen.

Denn wir haben es Schneidemühl bei der Ausreise zugesagt, es gibt ein Wiedersehen — so ER es zuläßt!

KUB

(Dank im voraus: es ging um den Kreuzweg — damals viel besprochen, man sollte es wieder tun ...)

Alte Kameraden gesucht

Als HB-Bezieher teile ich mit, daß ich am 11. Oktober meinen 70. Geburtstag hatte und hoffe, daß ich hierdurch noch alte Kameraden finde.

Arthur Kroll, Stenwarder Str. 22, 2057 Reinbek, Tel. 040/7107680 (Reederitz, — 11. I. R. 4/7. I. R. 96)

Ein Tützer — letzter Sangesbruder im Sachsenwald!

Die Lübecker Nachrichten brachten am 6. August nachstehende Mitteilung:

Chor hat sich aufgelöst

Nachwuchs fehlte — Fahnen ins Archiv
Aumühle/Wohltorf (nei). Eine lange Tradition, die in Wohltorf 1892 und in Aumühle 1907 begann, ist zu Ende gegangen: Der Sängerkorchor Sachsenwald hat sich aufgelöst.

Schweren Herzens übergab der letzte Vorsitzende Bruno Hannemann die herrlichen alten Fahnen und Trophäen des Gesangsvereines dem Aumühler Archiv. Auch die alten Notenblätter und Liederbücher werden nun im Gemeindefach im Bismarckturm aufbewahrt. „Vielleicht können wir den Sängerbund ja doch noch einmal wieder ins Leben rufen“, hofft Bruno Hannemann.

Anlässlich der Sleener Tage in Aumühle vor zwei Jahren ist der Chor zum letzten Male öffentlich aufgetreten. Nachwuchs konnten die Sänger aus dem Sachsenwald nicht finden.

In den 13 Jahren, in denen Bruno Hannemann den Sängerkorchor leitete, mußte er 15 Grabreden für gestorbene Sangesbrüder halten. „Unser ältestes Mitglied ist 98 Jahre und unser Jüngster, Paul Stoll, ist 67“, betonte Hannemann.

Ein Jahr lang soll der Vorstand des Sängerbundes Sachsenwald nun noch bestehen bleiben.

„Gib mir 14 Tage Zeit“, erklärte Hfd. Hannemann bei der Bitte, um etwas „Näheres“ — vor allem etwas mehr von dem einstmaligen so sehr stolzen „Borussia“ — aber hoffen wir, daß der „Borussen“-Bericht doch noch kommt!

Ingrid Streiber, geb. Pukall und Ehegesponst

schreiben aus Bad Reichenhall: Von einem unverhofften Treffen — alter Schlopper — senden wir (Dir und Deiner Frau) Grüße aus Bad Reichenhall. Während einer kleinen Autofahrt sah mein Mann Herbert Marten und Frau am Straßenrand spazieren gehen. Sofortiges Umkehren war nicht möglich — doch durch die Kurverwaltung erfuhren wir die Adresse. Nun kommt es heute (26. 9.) zu einem 2. Schlopper Treff. Wir bitten Dich, im Heimatbrief alle Heimatfreunde von uns zu grüßen. 4wöchige Kur leider beendet (und) Herzliche Grüße Friedel Marten und Herbert Marten.

Familiennachrichten

Wir gratulieren mit herzlichen Grüßen und besten Wünschen:

Zur **Diamantenen Hochzeit** am 23. August, Fam. Albert **Lipke** und Frau Helene, geb. Polititzke (Schn., Acker 49) in 64 Fulda, Wörthstraße 8, wo die Ehefrau **Helene** am 26. 8. ihren 81. und Hfd. Albert am 17. 10. 84 Jahre wurde.

Goldene Hochzeit:

Am 17. 11.: Adalbert **Zielke** und Frau Käte, geb. Scheel (Appelwerder), Julius-Ertel-Str. 13, 2102 Hamburg.

Zum **40. Hochzeitstag** bereits am 6. 1. Bäckermeister Willy **Bensch** und Frau Elisabeth, geb. Rücker (Schn., Acker 22) in 3171 Calberlach, Berlinder Str. 41. — Am 10. 2. Fam. Friseurmeister Walter **Reuschke** und Frau Irmgard, geb. Welk (Schn., Bismarck 61) in 3 Hannover 73, Oderstr. 3. — Am 27. 5. Fam. Alfred **Manthey** und Frau Gertrud, geb. Heyn (Schn., Kolmarer 24), in 5231 Helmenzen, Bornenweg 11.

Ihr 40jähriges Hochzeitsfest feiern am 12. Dez. 1980 Hfd. Erwin Karsten und Frau Herta, geb. Röcker (beide geborene Schneidemühler) und beide bekannt aus der Firma Gustav ZEECK. (Erwin Karsten, Wasserstr. 10, Herta Karsten, geb. Röcker, Moschauer Straße 7).

Silberhochzeit

Am 12. 11. Fam. Ulrich **Prahl** und Fr. Christel, geb. Galow (Tochter Fam. Fritz, Bromberger 31) in Berlin 19, Reichsstraße 70.

Zur **Grünen Hochzeit** am 24. Oktober, 18.30 Uhr in der ev.-ref. Kirche zu Marienchor, wo Wolfgang **Kräfft** (Sohn Fam. Fritz, Gneisenastr. 20, Schn.) und Edeltraud Trey den Bund fürs Leben schließen.

Aus Bad Rothenfelde —

Herzliche Grüße an alle HB-Leser aus dem Urlaub von Herbert Stelter und Frau.

und aus Bad Essen

Von einem kleinen Treffen bei Land in Klein
farste runden in unte alle
grüße: Epineurister Klein
Hilfsabte v. Barthold Klein
Hilfsabte Kialter, geb. Otto
Hans Liffen
Walburga Prigalle, geb. Rohbeck
Hilfsabte Ostermann geb. Klein
Hilfsabte Ostermann

Gramms Kur-Anstalt, KGGortmund
Freitag, d. 11. 11. 1980, Münster 598 06

Aus dem Berufsleben

Anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums des Leiters der Niederlassung **Teerbau** (Gesellschaft für Straßenbau mbH) Herrn Dipl.-Ing. Manfred **Klotzsch-Fiehn** lud dieser zu einem Empfang am 2. 9., 11 Uhr, ins Schloß Wilkinghege bei Münster ein.

Zwei Tageszeitungen würdigten mit Paßfoto die Verdienste des Sohnes der Fam. Otto Klotzsch-Fiehn (Schn., Gartenstr. 1), denen sich der Heimatkreis nur mit besten Wünschen und herzlichen Grüßen anschließen kann. Mir, da wir als Sportlerfamilien engsten Kontakt hatten, wurde Manfred schon als Kind bekannt und ich bedauerte, an seinem Ehrentage nicht dabei sein zu können.

— ast —

Werner Braun Pastor an der Christuskirche

Der neue Pastor an der evangelisch-methodistischen Christuskirche in der Dornbreite, Werner Braun, wird am kommenden Sonntag durch Superintendent W. Mohrmann, Hamburg, in seinen Dienst in Lübck eingeführt.

Pastor Braun ist gebürtiger **Schneidemühler** (Jahrgang 38) und nach Flucht in Tübingen aufgewachsen. Nach Berufsausbildung zum Mechaniker studierte er Theologie und ist seit 1967 im Gemeindedienst in Süddeutschland. In den letzten acht Jahren war er an einer Gemeinde in Rudersberg, in der Nähe Stuttgarts, tätig.

Pastor Braun ist seit 1969 verheiratet und hat drei Kinder. Nach Lübck folgte er einem Ruf seiner Kirche, die „Freiwillige“ für den Dienst in Norddeutschland suchte, wo mehr Pastorenmangel als in Süddeutschland herrscht.

Neue Anschriften

Hfd. Leo **Heymann** (Tütz, Abb. 6), 5063 Overath-Marialinden, An den 7 Linden 15.

Fr. Maria **Ficzek**, geb. Remer (Lubsdorf), 3204 Nordstemmen 2, Stettiner Str. 38.

Fr. Frieda **Willecke** (Dt. Kr.), 3450 Holzminden, Bahnhofstr. 37.

Hfd. Eduard **Klepke** (Dt. Kr.), 4515 Bad Essen 1, Am Freibad 9.

Die Erde ist gut —
denn über ihr ist der Himmel.
(A. H. Lehmann)

Gisela und Erwin Grams

Kuhberg 3, 2351 Bornhöved — Tel. 043 23/6626 — haben umgebaut, am 1. Oktober neu eröffnet — eine richtige Freude war der Besuch! Besonders die Schilderung ihres Besuchs (vor zwei Jahren) in Schloppe: echt begeistert waren die Beiden immer noch, vor allem darüber, daß sie „Schlopp'sch Total“ gepflegt wurden — begeistert vor allem von ihren Wirten: die Frau — eine Ermländerin — konnte Deutsch — auf jeden Fall wollen sie sobald nur möglich wieder nach Schloppe!

Schneidemühler Rosenkranz-Andacht

Zum **fünften** Male hatte die Salvator-Gemeinde Berlin-Lichtenrade die Gläubigen der Gemeinschaft Berliner Prälatur-Katholiken zu einer weiteren und gemeinsamen Rosenkranz-Andachteinladung.

Rund 150 Landsleute folgten am 5. Oktober 1980 gerne diesem Aufruf, weil ihnen gerade hier im äußersten Südzügel Westberlins immer wieder eine äußerst gastliche Aufnahme zuteil wird.

So konnte Pfarrer Peter-Rembert Kloss in seiner schönen neo-barocken Kirche, die an viele Gotteshäuser in der Prälatur erinnert, eine große — und durch Lichtenrader Pfarrangehörige noch verstärkte — Gemeinde begrüßen.

Nach dem gemeinsam gesungenen Eingangslied „Rosenkranzkönigin“, verlas er ein Grußwort unseres Apostolischen Visitators Paul **Snowadzki**.

Ldsm. Elisabeth **Prietz** (Gaca), Chor-dirigentin und Organistin an Salvator, besorgte auch dieses Mal die gelungene festliche Umrahmung der Andacht durch zahlreiche Einsätze ihrer Sängerschar, die immer häufiger zu auswärtigen Auftritten eingeladen wird.

U.a. wurde erneut eine Komposition des Schneidemühler Kirchenmusikdirektors Karl Jendrossek aufgeführt. Ganz besonders beeindruckte die chorische Darbietung der ergreifenden „Supplikationen“ vor dem ausgesetzten Allerheiligsten.

Die vielen ostdeutschen Sakraments- und Marienlieder ließen zeitweilig vergessen, daß die heimatlichen Wallfahrtsorte in weiter Ferne liegen: „Liebe, hier sind Deine Höhen...“, „Segne, Du, Maria...“ usw.

„Wir kommen und eilen von nah und fern, zu preisen Maria, den goldenen Stern!“ So hatte es in einem eigens für diese Stunde einstudiertem Chorsatz geheßen.

Diese „Devise“ haben die im Westteil Berlins lebenden Schneidemühler Katholiken wahrhaft befolgt: trotz langer Anfahrtswege von anderthalb Stunden und mehr waren sie auch 1980 zur Stelle. Sie wissen, daß sie speziell in Lichtenrade von Herzen willkommen sind und hier stets einen Gottesdienst von hohem Niveau gepaart mit tiefer Innerlichkeit mitvollziehen dürfen.

Das Gemeindezentrum (einschließlich der Pfarrbibliothek) sah nach dem Gottesdienst die „Schneidemühler Gemeinde“ noch lange beisammen, zu deren vorzüglicher Bewirtung mit Kaffee und Kuchen sich der Laienhelferkreis unter Leitung von Norbert **Prien** (Sohn eines Schneidemühlers) wiederum in großer Zahl zur Verfügung stellte. Der Unterzeichnete sprach den Gastgeberinnen den aufrichtigen Dank der Heimatrunde aus, die Gelegenheit hat, sich am Samstag, 20. 12. 80, im „Ratskeller Charlottenburg“ (Rathaus Charlotten-



Du Trost der Betrübten — bitte für uns . . .

St. Marien — Bad Essen

Madonna von Prof. Christian Wittmann, Oberammergau — 1952.

Lindenholz, in Altgold und Altsilber polychromiert.

(Foto: Kath. Pfarramt, Lindenstr. 65, 4515 Bad Essen 1)

burg), Nähe U-Bhf. Rich.-Wagner-Platz, anlässlich einer vorweihnachtlichen Feierstunde der Heimatkreisgruppen Dt. Krone/Schneidemühl alsbald wiederzusehen.

Klaus-Ulrich Böhle

Gastgeschenk für den Papst

Als Gastgeschenk des Bistums möchte Bischof Dr. Wittler Papst Johannes Paul II. bei seinem am 16. November vorgesehenen Besuch in Osnabrück eine Geldspende mitgeben. Diese Spende soll dem Papst als „Nothilfe“ zur Verfügung gestellt werden.

Die Auszeichnung durch den Papstbesuch dürfe, so heißt es in einem Spendenaufruf des Osnabrücker Bischofs, die Gläubigen des Bistums nicht

Unsere Bäder:

Bad Essen — Bad Rothenfelde

„Der deutsche Kuranzeiger“ bietet als Einhefter in der Zeitschrift „Gesundheit + Ernährung“ eine Übersicht über Behandlungsmöglichkeiten, Heilbadeorte und staatlich anerkannte Kurorte.

1. Zu den häufigsten Erkrankungen der Atemwege gehören hiernach: chronischer u. allergischer Schnupfen (Heuschnupfen), Kehlkopfkatarrh, Bronchitis und Bronchialasthma, sowie Lungenentzündung, Rippenfellentzündung — und Lungenkrebs.
2. Bei den Frauenleiden wird auf zwei große Gruppen — entzündliche und nichtentzündliche — hingewiesen und daß bei den entzündlichen Erscheinungen keine Diäteeinschränkung erforderlich sei, am zweckmäßigsten eine gesunde, vitaminreiche Normalkost. Die Badekur sei einer ambulanten Kur ganz unvergleichlich überlegen.
3. Kinderkrankheiten : das Heranwachsen bringe typische körperliche Gefahren und Krankheiten durch krasse Wachstumsschübe, verbunden mit Vitaminmangel und einer erbten Disposition (jugendlicher Rundrücken »Scheuermannsche Erkrankung«), als „Studentenangina“ eine besondere Art von Mandelentzündung und Gefahr für Kinder und Jugendliche ist Fettsucht aus Mangel an Bewegung.
4. Bei Nervenerkrankungen eine Kurbehandlung erst nach Abklingen der akuten Krankheitserscheinungen, Kurdauer etwa 6—8 Wochen. Alle Faktoren helfen mit: das Klima, die Landschaft, der geregelte Tagesrhythmus, auch suggestive Faktoren — eben das gesamte Kurortmilieu.
5. Rheumatismus — ein Begriff für eine Reihe von Krankheiten und Leiden werden so bezeichnet. Das Geschehen spielt sich in erster Linie an den Herzgefäßen ab — die Erkrankung der feinsten Blutgefäße erklärt auch die besondere Wetterempfindlichkeit der Rheumatiker.

Das alles sehr kurz gesagt mit der Empfehlung: das Richtige sagt der Arzt. Heilanzeigen „unserer“ Bäder: zu allen erwähnten Erkrankungen Bad Essen, Bad Rothenfelde ohne 1. und 4.

Wir wünschen guten Kurerfolg!

vergessen lassen, „daß die Aufmerksamkeit und väterliche Fürsorge des Papstes der Kirche in der ganzen Welt gelten“. Es sei ein Zeichen der Dankbarkeit und brüderlichen Verbundenheit mit der Gesamtkirche, dem Papst bei der Linderung von Not in der Welt zu helfen.

Bischof Wittler bittet die Katholiken des Bistums, unter dem Stichwort „Nothilfe des Papstes“ ihren Beitrag auf das Postcheckkonto Hamburg 28154-202 zu überweisen.

BPO
(13. 9. 80)

Gruß und beste Wünsche den Deutsch Kroner Geburtstagskindern

94 Jahre am 23. 11. Fr. Bringfriede **Schwinnig**, geb. Schröder (Stranz/Zützer), bei Tochter Gerda Kaldrack, 507 Berg. Gladbach, Am Broich 17. — Am 3. 12. Fr. Anna **Mittelstädt**, geb. Ulrich (Drahnow), 6651 Bodenheim, Verbindungsweg 3, bei Enkelin Hanni Baum.

91 Jahre am 9. 12. Fr. Olga **Wojahn** (Jastrow, Grüne 41), 5 Köln 91, Buchheimer Weg 40.

90 Jahre am 10. 12. Hfd. Karl **Reppmann** (Alt Lobitz), 3381 Hahndorf, Wasserstraße 11. — Am 13. 12. Fr. Agathe **Kühn** (Quiram), 5113 Spich b. Troisdorf, Hubertusstr. 9.

89 Jahre am 28. 11. Hfd. Reinhold **Bettin** (Gr. Wittenberg), 2301 Stakendorf üb. Kiel.

88 Jahre am 27. 11. Fr. Maria **Buske**, geb. Polzin (Schulzendorf), 483 Gütersloh, Hermannshöhe 41c. — Am 1. 12. Fr. Ottilie **Liskow** (Sagemühl), DDR 2021 Philippshof, Krs. Altdreptow. — Am 2. 12. Fr. Sophie **Hansen**, geb. Jebe (Dt. Kr.), 238 Schleswig, Schubstr. 53b. — Am 3. 12. Fr. Helene **Neumann**, geb. Saecker (Mk. Friedland), 3414 Hardeggen, Barthäurer Str. 6.

87 Jahre am 26. 11. Fr. Helene **Schmale** (Mk. Friedland), 405 Minden, Im Grünen Winkel 9. — Am 5. 12. Hfd. Max **Gust** (Dt. Kr. Wilhelmshorst), DDR 444 Wolfen b. Bitterfeld, Beethovenstr. 24. — Am 8. 12. Fr. Maria **Berg** (Berliner), 1 Berlin 38, Altvaterstr. 8, St. Theresienstift.

86 Jahre am 29. 11. Fr. Anna **Rehmer**, geb. Grün (Rederitz), 4791 Thüle üb. Paderborn, Mittelstraße 1. — Am 4. 12. Hfd. Erich **Horn** (Königsberger 27), 311 Uelzen 1, Reiherstieg 16. — Am 9. 12. Fr. Anna **Krüger**, geb. Raack (Appelwerder), 41 Duisburg-Hamborn, Sterkrader Str. 27. — Am 17. 12. Hfd. Rudolf **Finger** (Schlageter 109), DDR 4101 Osmünde üb. Halle/Saale.

85 Jahre am 20. 11. Hfd. Alex **Arndt** (Dyck), 5 Köln 41, Lindengürtel 50. — Am 1. 12. Fr. Maria **Krause**, geb. Gesse (Jastrow), 2410 Mölln, Berningstr. 3. — Am 5. 12. Fr. Martha **Murawa**, geb. Pawlowski (Schneidemühler 7), 6781 Fischbach, Bergstr. 15. — Am 14. 12. Fr. Leokadia **Drechsel** (Blücherring 31), 2405 Ahrensböök, Mösberg 23.

84 Jahre am 15. 11. Fr. Erna **Redemann**, geb. Krüger (Eichfier), 34 Göttingen-Geismar, Herm.-Hanke-Str. 14a. — Am 23. 11. Fr. Maria **Priebe** (Freudenfier), DDR 286 Lübs, Molkereistr. 9. — Am 8. 12. Fr. Meta **Ulrich**, geb. Hallmann (Schloppe, Garten 5), 28 Bremen, Kuhlenkampallee 142. — Am 9. 12. Hfd. Ernst **Perske** (Rederitz, Bhf.), 29 Oldenburg, Ulrich-v.-Hutten-Str. 8. — Am 14. 12. Fr. Lena **Wiese**, geb. Marten (Tütz), DDR 1100 Berlin-Pankow 1, Karstadtstr. 5.

83 Jahre am 20. 11. Hfd. Hans **Heine** (Schneidemühler 5), 56 Wuppertal-Barmen, Emil-Ritterhausen-Str. 13. — Am 21. 11. Fr. Helene **Jaster** (Zippnow), 8264 Waldkreiburg, Topphauerstr. 84. — Am 26. 11. Hfd. Johannes **Hedtke** (Schlageterstr. 67), 58 Hagen, Berghofstr. 29. — Am 30. 11. Hfd. Paul **Schulz** (Strahlenberg), 548 Remagen, Birresdorfer Str. 77. — Am 5. 12. Fr. Maria **Manthey**, geb. Hohnke (Arnsfelde), 581 Witten/Ruhr, Rübzahlstr. 7, beim Sohn Alois. — Am 5. 12. Fr. Ida **Nehls** (Tütz), 521 Troisdorf, Mertenstr. 17.

82 Jahre am 17. 12. Hfd. Willi **Kelm** (Trebbin, letzter Bürgermeister), 2359 Henstedt-Ulzburg, Hamburger Str. 171.

81 Jahre am 25. 11. Hfd. Gustav **Futterlieb** (Schloßmühlen 9), 22 Elmshorn, Hainholz 23. — Am 26. 11. Fr. Helene **Mahlke** (Lebehnke), 4048 Grevenbroich 3, Donaust. 53. — Am 6. 12. Hfd. Heinrich **Baum** (Flottstr. 2), 317 Gifhorn, Am Wittkopsberg 12. — Am 12. 12. Fr. Martha **Henning** (Rederitz), DDR 2101 Glasow, Krs. Pasewalk. — Am 13. 12. Hfd. Gustav **Drawer** (Alt Lobitz), 4991 Westrup. — Am 17. 12. Hfd. Leo **Heymann** (Tütz, Bhf.), 584 Schwerte, Hagener Str. 65. — Am 20. 12. Hfd. Maximilian **Panzram** (Jastrow, Königsberger 25), 886 Nördlingen, Kantstr. 6, bei Tochter Marianne Seemann. — Am 22. 8. Fr. Erna **Bluhm**, geb. Wiese (Zwillingschwester von von Hfd. Walter **Wiese** (Lebehnke, DDR 28 Ludwigslust, Klara-Zetkin-Str. 15.

80 Jahre am 22. 11. Fr. Hedwig **Ehle**, geb. Buchholz (Brenkenhof 10), DDR 2031 Verchen. — Am 8. 12. Fr. Helene **Neudamm**, geb. Drews (Tütz, Schloßstr.), 3012 Langenhagen, Allerweg 121. — Am 9. 12. Hfd. Clemens **Buske** (Strahlenberg), 1 Berlin 67, Britendamm 16. — Am 11. 12. Fr. Margarete **Hackbarth** (Jagdhaus), 2332 Darry/Holst.. — Am 13. 12. Fr. Gertrud **Driesener**, geb. Gwallig (Mk. Friedländer 2), 32 Hildesheim, Hohsen 16. — Am 18. 12. Fr. Hedwig **Schmidt**, geb. Koltermann (Tütz), 3283 Schieder, Bahnhofstr. 9. — Am 13. 10. Generalsw. Gertrud **Diesener** (Märk. Friedländer 2), 32 Hildesheim, Hohsen 16. — Bereits am 24. 9. Hfd. Paul **Reetz**, (Tütz), Bergstraße 3, 2410 Mölln.

79 Jahre am 5. 12. Fr. Martha **Koplin**, geb. Rohbeck (Schloppe), 471 Lüdinghausen, Am Stadtwald 18. — Am 12. 12. Fr. Hedwig **Tonn**, geb. Halex (Lebehnke), 7014 Kornwestheim, Achalmstr. 26. — Am 17. 12. Hfd. A. **Böhme** (Mk. Friedland), 1 Berlin 13, Schuckertdamm 56. — Am 19. 12. Hfd. Paul **Waskowiak** (Lebehnke), 545 Neuwied, Ulmer Weg 1. — Am 23. 12. Hfd. Georg **Litflin** (Gartenstraße 9), 5226 Reichshof 21, Hohenweg.

78 Jahre am 6. 11. Hfd. Bernhard **Doege** (Lebehnke), 7610 Eppstein, Waisenheimer Str. 7. — Am 30. 11. Fr. Maria **Will**, geb. Manthey (Knakendorf), 3003 Ronneberg-Empelde, Mecklenburger Str. 6. — Am 2. 12. Fr. Hildegard **Strosinski**, geb. Hannemann (Tütz, Schloßstr.), 2410 Mölln, Gudower Weg 31. — Am 18. 12. Dipl.-Kaufm. Günther **Hennings** (Dt. Kr.), 294 Wilhelmshaven, Richard-Strauß-Weg 20.

77 Jahre am 24. 11. Hfd. Franz **Will** (Schulzendorf), 3152 Neu-Ölsberg, Querstraße 4. — Am 15. 12. Fr. Anastasia **Polzin**, geb. Schmidt (Rosenfelde), 238 Schleswig, Danziger Str. 24. — Am 19. 12. Fr. Else **Kutz**, geb. Wolter (Henkendorf), 607 Langen, Krs. Offenbach. — Am 26. 12. Fr. Therese **Pufahl**, geb. Kierstein (Zippnow), 23 Kiel, Königsweg 66.

76 Jahre am 5. 12. Hfd. Fritz **Quast** (Mk. Friedland), 3051 Hohnhorst 2, Kleine Bunte 6. — Am 5. 12. Studiendirektor a.D. Bruno **Hinz** (Hindenburg 31), 563 Remscheid, Hindenburger Str. 125. — Am 9. 12. Fr. Martha **Quade**, geb. Manthey (Knakendorf), 547 Andernach, Koblenzer Str. 4.

75 Jahre am 10. 11. Fr. Else **Göpfer**, geb. Holtz (Mk. Friedland), DDR 2044 Stavenhagen, August-Seide-Str. 6. — Am 30. 11. Hfd. Bernhard **Krenz** (Lebehnke), 43 Essen 1, Sophienstr. 6. — Am 10. 12. Fr. Margarete **Dommach**, geb. Wengerowski (Bergstr. 11), 471 Lüdinghausen, Bahnhofstr. 91.

74 Jahre am 16. 11. Hfd. Max **Danetzki** (Grüner Weg 15), 652 Worms, Hohenstaufering 23. — Am 23. 11. Hfd. Herbert **Doege** (Lebehnke), 67 Ludwigshafen, Bozener Str. 7. — Am 28. 11. Hfd. Martin **Brieske** (Schulzendorf), 4071 Liedberg, Schloßstraße 9. — Am 29. 11. Hfd. Georg **Habermann** (Mk. Friedland), 238 Schleswig, Hesterweg 85. — Am 6. 12. Hfd. Clemens **Doberstein** (Quiram), 5 Köln 91, Ostmersheimer Str. 423. — Am 8. 12. Hfd. Martin **Carll** (Mk. Friedland), 6 Frankfurt, Weißendornweg 12. — Am 12. 12. Hfd. Ewald **Alf** (Ritterstr. 30), 563 Remscheid, Winkelstr. 12. — Am 14. 12. Fr. Agnes **Buske** (Knakendorf), 5521 Esslingen, Krs. Biburg. — Am 22. 12. Hfd. Arthur **Wendland** (Mk. Friedland), 4619 Bergkamen, Budenweg 28. — Am 22. 11. Fr. Erna **Priske**, geb. Boese (Schöningstr. 20), 3 Hannover-Kleefeld, Joglerstr. 18.

73 Jahre am 11. 11. Fr. Hedwig **Schröder**, geb. Heymann (Jastrow-Büschen), 415 Krefeld-Eicheln, Schöneberger Str. 5. — Am 29. 11. Fr. Margarete **Hollatz** (Schloßsee 5), 4 Düsseldorf, Industriestr. 46. — Am 6. 12. Hfd. Herbert **Dommach** (Buchwaldstr. 36), 303 Waldrode, Moorstraße 33. — Am 9. 12. Hfd. Ernst **Marotzki** (Lebehnke), 562 Velbert, Buschfeld 1. — Am 21. 12. Hfd. Alfons **Böthlin** (Tütz, Königstr.), 7403 Ammerbuch, Schloß Poltringen. — Am 22. 12. Fr. Charlotte **Asbeck**, geb. Saecker (Jastrow), 43 Essen 1, Rütterscheidstr. 169.

72 Jahre am 16. 11. Fr. Hildegard **Welke** (Königsberger 8), 2 Hamburg 70, Nordmarkstraße 70. — Am 22. 11. Fr. Hedwig **Kerbstein**, geb. Rönspies (Lebehnke), 1 Berlin, Malplauquetstr. 13. — Am 24. 11. Hfd. Linus **Lemke** (Theodor Müller 14), 7834 Herbolzheim, Schmiedstr. 25. — Am 30. 11. Hfd. Andreas **Busse** (Schloppe), 238 Schleswig, Kolonnenweg 19. — Am 3.

Gruß und beste Wünsche den Schneidemühler Geburtstagskindern

99 Jahre am 11. 12. Fr. Wanda **Kargoll**, geb. Nummert (Hotel „Zur Post“, Wilhelmplatz), DDR 3105 Wanzleben, Pflegeheim, Haus II.

97 Jahre am 21. 12. Hfd. Karl **Hauer** (Werkstätten 3), 8102 Mittenwald, Isarauenstr. 19.

92 Jahre am 17. 12. Hfd. Johannes **Krenz** (Wrangel 4), 414 Rheinhausen, Am Gaisbusch 36.

91 Jahre am 9. 12. Fr. Minna **Kunkel**, geb. Hinz (Karl 26 u. Jastrower 113), 3441 Oberhausen, Alter Kirchweg 2.

90 Jahre bereits am 16. 4. Fr. Olga **Hill**, geb. Kienitz (Kiebitzbr. Weg 20), 212 Lüneburg, Kiefersteinstr. 25. — Am 3. 12. Fr. Else **Schwanke**, geb. Pfeiffer (Albrecht 52), 3032 Fallingb. Vogteistr. 33. — Am 7. 12. Fr. Margarete **Kniest**, geb. Kussow (Garten 60), 1 Berlin 61, Jüterboger Str. 7. — Am 28. 12. Fr. Maria **Köppe**, geb. Dombrowski (Boelcke 8), 7 Stuttgart 1, Rotenwaldstr. 20.

89 Jahre am 8. 12. Hfd. Richard **Oelke** (Kolmarer 80), 24 Lübeck, Düvenestener Weg 23. — Am 13. 12. Hfd. Willi **Müller** (Nettelbeck 6), 2 Norderstedt 1, Lützenmoor 46, Wohnung 34. — Am 25. 12. Hfd. Johannes **Bogatz** (Rang. Bhf.), DDR 432 Aschersleben, Stephani-Kirchhof 14.

87 Jahre am 3. 12. Fr. Auguste **Wollny**, geb. Briese (Koschützer 9), 745 Reutlingen, Stauffenbergstr. 21. — Am 8. 12. Fr. Martha **Czarnowski**, geb. Schmolinski (Liebentaler 2), 2072 Bargteheide, Nelkenweg 23. — Am 23. 12. Fr. Frieda **Vouillême**, geb. Duwe (Milch 39 u. Steinauer 6), 7703 Rielasingen, Hegastr. 66. — Am 25. 12. Fr. Marie **Dickow** (Prov. Verw.), 3111 Stöcken 7 üb. Uelzen, Bevenser Str. 5. — Am 30. 12. Hfd. Paul **Quade** (Albrecht 90), 215 Buxtehude, Friedenstr. 10.

86 Jahre am 16. 12. Fr. Luise **Harriehausen** (Prov. Verw.), 318 Wölfsburg, Emmaus-Heim. — Am 21. 12. Hfd. Fritz **Kühn** (Güterbhf. 24), 563 Remscheid, Bornsieden 11, bei Tochter Ingeborg Krüger. — Am 28. 12. Hfd. Georg **Woitschell** (Jastrower 30), DDR 24 Wismar, Gerberstr. 31.

85 Jahre am 8. 12. Fr. Maria **Niewolinskie**, geb. Gutkowske (Kl. Kirchen 1), 34 Göttingen, Waldweg 17.

84 Jahre am 10. 8. Stellwerksmeister i.R. Lorenz **Pasda** (Königsblicker 52/60), 467 Lünen-Horstmar, Breite Hecke 30, bei Enkelin Hannelore Daduch. — Am 1. 12. Margarete **Freyer**, geb. Jaedicke (Königsblicker 88), DDR 2301 Negast-Stralsund, Feierabendheim. — Am 5. 12. Hfd. Wilhelm **Warsinski** (Lange 35), 4791 Eisen/Paderborn, Ketteler Str. 20. — Am 7. 12. Fr. Alice **Buchholz**, geb. Zimmermann (Posener 9), 7128 Lauffen/Neckar, Finkenweg 2. — Am 15. 12. Fr. Meta **Boese**, geb. Marks (Schmiede 68), 33 Braunschweig, Brehmstr. 23, bei Tochter Ursula Conzelmann. — Am 23. 12. Fr. Käthe **Gogol**, geb. Wulfgram (Posener 14), 5010 Bergheim-Erft,

12. Fr. Leona **Hannemann** (Königstr. 55), 2413 Breitenfelde/Lbg. — Am 18. 12. Hfd. Wilhelm **Siewert** (Jastrow, Königsberger 15), 886 Nördlingen, Herrengasse 43.

71 Jahre am 4. 12. Fr. Irngard **Jung**, geb. Schwarz (Theod. Müller 6), 404 Neuss, Händelstr. 4. — Am 4. 12. Hfd. Fritz **Damitz** (Mk. Friedland), 2421 Kirchnücheln, AltHasenort. — Am 10. 12. Fr. Margarete **Kühn** (Hindenburg 24), 46 Dortmund, Mendestr. 7. — Am 17. 12. Fr. Elisabeth **Schilling**, geb. Wegner (Tütz, Schloßstr. 2), 5 Köln-Müngersdorf, Vitalistr. 371. — Am 20. 12. Hfd. Erwin **Klatt** (Jastrow), 317 Gifhorn, Calberlaher Damm 28. — Am 23. 12. Fr. Hanna **Quast**, geb. Jennrich (Kurmarkstr. 2), 216 Stade, Am Seegraben 12.

70 Jahre am 6. 12. Hfd. Hilmar **Frey** (Schrotz), 5777 Oeventrop, v.-Eichendorff-Str. 3. — Am 10. 12. Hfd. Max **Neumann** (Knakendorf), 5 Köln 60, Naumannstr. 3. — Am 10. 12. Fr. Agnes **Zahn**, geb. Freyer (Tütz, Strahlenbergstr.), 7752 Reichenau, Mittelzell 297. — Am 11. 12. Hfd. Emil **Lesnick** (Arnsfelde), 5010 Bergheim-Passendorf, Glescherstr. 12. — Am 22. 10. Hfd. Paul **Schwanke** (Ruschendorf), Birkenweg 5, 5909 Burbach, Kr. Siegen.

Meißner Str. 1/3. — Am 25. 12. Fr. Frieda **Bachmann**, geb. Neborg (Kroner 15), 591 Kreuztal, Siegener Str. 3, beim Sohn Kurt.

83 Jahre am 8. 12. Hfd. Richard **Werdin** (Hindenburg u. Skagerak 1), 3 Hannover, De.-Haen-Platz 14. — Am 9. 12. Fr. Maria **Klatt**, geb. Zoladkiewicz (Westend 32), 563 Remscheid, Bruderstr. 15. — Am 11. 12. Fr. Dorothea **Bock**, geb. Fangohr (Werkstätten 13), 237 Rendsburg, Mittelstr. 11. — Am 19. 12. Fr. Agnes **Krüger**, geb. Steinberg (Dirschau), 5159 Sindorf/Bergheim, Goethestr. 2. — Am 23. 12. Fr. Martha **Wandelt**, geb. Przybyl (Berliner 70), 48 Bielefeld, Carla-Nierendorf-Str. 4. — Am 24. 12. Fr. Marie **Müller**, geb. Raatz (Lessing 26), 8651 Kasendorf, Krumme Föhre 70.

82 Jahre am 4. 12. Fr. Auguste **Fährmann**, geb. Heller (Königsblicker 86), 2067 Reinfeld, Hamburger Str. 20. — Am 10. 12. Fr. Amanda **Vollack**, geb. Nixdorf (Friedrich 18), 28 Bremen 1, Berliner Str. 3. — Am 30. 12. Fr. Emilie **Müller**, geb. Schulz (Krojanker 48), 6 Frankfurt/M., Martin-May-Str. 14.

81 Jahre am 1. 12. Fr. Hedwig **Hasenbein**, geb. Hinz (Schönlancker 113), 6308 Butzbach, Hirschgasse 24. — Am 1. 12. Fr. Elisabeth **Schadzinski**, geb. Flörke (Kl. Kirchen 5), 44 Münster-Dt. Maurik, Rosengarten 70. — Am 7. 12. Fr. Emilie **Müller**, geb. Malinowski (König 38), 22 Elmshorn, Gerberstr. 6. — Am 17. 12. Hfd. Willi **Blesin** (Klopstock 14), 43 Essen-Borbeck, Altdorfer Str. 560; Ehefrau **Frieda** wird am 23. 1. 74. — Am 18. 12. Fr. Gertrud **Haase** (Albrecht 86), 1 Berlin 41, Oberlinstr. 9. — Am 21. 12. Fr. Martha **Dommach**, geb. Garnetz (Königsberger 4), 4405 Nottulln, Oberstockumer Weg 31. — Am 31. 12. Hfd. Otto **Skaletz** (Gatte Anna-Maria Eggert, Flughallen 23), 403 Ratingen, Herbartstr. 12, Postfach 1643.

80 Jahre bereits am 23. 7. Fr. Adele **Herzberg**, geb. Adler (Acker 6), 5 Köln, Krefelder Str. 6. — Am 22. 9. Hfd. Alexander **Radunz** (Rüster 10), 556 Wittlich, Kirchstr. 12; Ehefrau **Christine** wurde am 15. 11. 77. — Am 3. 12. Fr. Hedwig **Brehmer**, geb. Binger (Rüster 3), 31 Celle, Amelungstr. 36. — Am 7. 12. Pfarrer i.R. Werner **Meinicke** (Wiesenstr. 12/24), 1 Berlin 41, Fritschweg 13.

79 Jahre am 2. 12. Hfd. Franz **Behrendt** (Hasselort u. Bln), 46 Dortmund 50, Am Flinsbach 12. — Am 3. 12. Fr. Helene **Schmidt**, geb. Süß (Bromberger 28 u. Uschhauland), 305 Wunstorf, Büntestr. 30. — Am 4. 12. Fr. Luise **Smietana**, geb. Wenski (Schiller 14), 31 Celle, Steffenstr. 10. — Am 10. 12. Hfd. „Hanne“ **Eps** (Sem. 19/22 u. Garten 28), 1 Berlin 19, Witzlebenstr. 18/3 r. — Am 12. 12. Fr. Adele **Ziegenhagen**, geb. Orthmann (Erlen 6), 6748 Bergzabern, Saarstr. 35. — Am 14. 12. Fr. Martha **Öhlschläger**, geb. Glockzien (Bromberger 167), 2 Hamburg 70, Ahrensburger Str. 3. — Am 18. 12. Fr. Waltraut **Strehl**, geb. von Haken (Eichberger 109 u. Posener 1), 6761 Schnittweiler 24, mit Schwester Johanna. — Am 31. 12. Hfd. Paul **Wagner** (Goethe 18), 5 Köln-Lindenthal, Kerpener Str. 75.

Pommern, West- und Ostpreußen

Gruppen-Reisen in 30 versch. Kreisstädte.

Rund-Reisen mit Besichtigungen,

Sonder-Reisen nach eigenen Wünschen.

Keine zusätzlichen Anreise- und Übernachtungskosten.

Wir bieten Reisen in drei oder vier Sterne Fernreise-Bussen mit allem Komfort.

Wir besorgen auch: Benzingutscheine, Pflichtumtausch und Visum für V.R. Polen.

Prospekte, Beratung, Buchung, Visum, nur bei:

GREIF-REISEN  5810 Witten
A. Manthey GmbH  Postfach 1903
Tel. 02302/4 1234

— Am 15. 11. Hfd. Leo **Stahl** (Garten, Sem. 19/22), in DDR 54 Sondershausen, AK. Straße 15.

78 Jahre am 19. 7. Fr. Alwine **Maaser**, geb. Krause (Steinauer 6), 4 Düsseldorf 30, Saabrücker Str. 9. — Am 5. 12. Hfd. Erich **Marten** (Eichberger 14), 32 Hildesheim, Michaelisstr. 44; Ehefrau **Martha**, geb. Lange, wurde am 12. 11. 84. — Am 7. 12. Hfd. Richard **Gerstenberger** (Breite 7, Tabakwaren), 2 Hamburg 68, Röbbkestr. 11. — Am 7. 12. Fr. Elisabeth **Wojciekowski**, geb. Berendt (Schubiner 6), 2816 Kirchlinteln, Hohenaverbergen Nr. 121. — Am 8. 12. Fr. Maria **Badur**, geb. Gruse (Gr. Kirchen 25), 4234 Alpen, Beckfeldweg 1. — Am 14. 12. Fr. Hildegard **Friebe**, geb. Böckler (Zeughaus 7 u. Zützer), 2072 Bargeheide, Am Hünengrab 51. — Am 16. 12. Hfd. Kurt **Canis** (Prov. Verw.), 1 Berlin 41, Kniephofstr. 26. — Am 16. 12. Hfd. Willi **Katzorke** (AOK, Albrecht 18), 4231 Kaminkeln-Ringenberg, Suederweg 7. — Am 25. 12. Fr. Helene **Haymann** (Karl 10), 452 Melle-Wellingholzhausen, St.-Konrad-Haus.

77 Jahre am 6. 12. Hfd. Klemens **Martenka** (Krojanker 171), 4 Düsseldorf-Benrath, Jacob-Kneip-Str. 57. — Am 15. 12. Fr. Gertrud **Ristau**, geb. Herzberg (Schützen 138), 73 Esslingen/Neckar, Karl-Pfaff-Str. 38. — Am 18. 12. Hfd. Erich **Gadow** (Schmilauer 8) 297 Emden, Herm.-Allmers-Str. 17. — Am 26. 12. Hfd. Rudolf **Wilhelm** (Sem. 22/25), 213 Rotenburg/Wümme, Mühlenstraße 26. — Am 26. 12. Hfd. Ernst **Freyer** (Ring 33, Sem. 21/24), 221 Itzehoe, Gravensteiner Weg 4. — Am 21. 11. Verw.-Angest. i.R. Emmi **Weber**, geb. Janusch (Neue Bhf. 4), 1 Berlin 33, Hundekohlstraße 9.

76 Jahre am 7. 10. Bäckermeister Max **Neitzke** (Güterbahnhof 2), 59 Siegen 1, Dr.-Ernst-Str. 16; Ehefrau **Else**, geb. Ortmann wird am 15. 12. 72. — Am 19. 11. Fr. Helene **Lück** (Bäckerstr.), 4703 Bönen/Unna, Bachstr. 14. — Am 1. 12. Hfd. Fritz **Kurowski** (Martin 48), 437 Marl-Drewer, Am alten Sport-

Mein Vater

Herbert Habelmann

feierte am 3. Oktober 1980 seinen 76. Geburtstag.

Christel Hoppe, Bömelburgstr. 39a, 3 Hannover 1

platz 5. — Am 7. 12. Hfd. Johannes **Pasda** (Sem. 22/25), DDR 23 Stralsund, Barther Str. 76. — Am 16. 12. Hfd. Erich **Ferch** (Jäger 8), 3 Hannover 21, Ballstiege 2. — Am 20. 12. Fr. Hedwig **Wojtecki**, geb. Mittelstädt (Selgenauer 27), 7543 Calmbach, Friedenstraße 17. — Am 3. 10. Hfd. Herbert **Habelmann** (Konitzer 22), 2 Norderstedt 1, Stonsdorfer Weg 2b. — Am 26. 10. Fr. Berta **Karsten**, geb. Bleck (Krojanker 92, Dt. Krone, Wessel u. Reichenberg), in 32 Hildesheim, Kampstr. 25.

75 Jahre am 11. 10. Hfd. Franz **Lissack** (Hindenburg 6), 4054 Lobberich-Nettetal, Werner-Jaeger-Str. 50. — Am 5. 12. Fr. Friedel **Handke**, geb. Schröder (Saarland 6 u. Meseritz), 23 Kiel 1, Metzstr. 27. — Am 10. 12. Fr. Hildegard **Bufe**, geb. Varduhn (Lange 29), 1 Berlin 62, Bozener Str. 18/2. — Am 29. 12. Lehrerin

Nun auch in München Raumsorgen

Wie Hfd. Ernst Roß berichtet, „wird nunmehr auch in München die Terminlage immer kritischer, da fast alle ostdeutschen Heimatverbände sich mit ihren Veranstaltungen auf das HDO konzentrieren. So mußte der Termin für unsere Faschingsfeier 1981 auf den 14. 2. verlegt werden.“

Auch unser Heimatabend mußte vom 3. auf den 2. 10. vorverlegt und erzwang nach der üblichen Eröffnung, Begrüßung und dem „Gruß an die Heimat“ eine Gedenkminute für 3 Verstorbene: Gerda Rähler — an der Trauerfeier nahmen 5 Gruppenmitglieder teil — † 12. 9. 80;

Marianne Hermenau (Godawa) beim Tochterbesuch in München, † 18. 4. 80, und die Schwester von Erhard Bethke (Bismarck 10) — leider Name und Anschrift „drüben“ unbekannt — † Ende September.

Nach der Protokollverlesung vom 5. 9., Bekanntgabe der Posteingänge, gab Hfd. Roß Kurzbericht über die 600-Jahr-Feier in Cux, Delegiertentagung, Sitzungsbericht „Schneidemühler Heimathaus“ und überreichte die „Goldene Ehrennadel“ im Auftrag des Heimatkreises an die langjährige Schriftführerin der Gruppe seit Gründung, Fr. Elisabeth Roß, geb. Rosemann (Beuthen und Schneidemühl) unter großem Beifall

Meine Eltern

Herr Herbert Habelmann
und seine Frau Erna, geb. Glockzin
früher wohnhaft in Schneidemühl, Konitzer Str. 22,
heute wohnhaft in Norderstedt, Stonsdorfer Weg 2b,
feiern am 24. November 1980 goldene Hochzeit.
Christel Hoppe, Bömelburgstr. 39a, 3 Hannover 1

i.R. Giesela **Enderlein** (Berliner 28), 1 Berlin 19, Westendallee 18/1.

74 Jahre am 28. 8. Fr. Helene **Nowicki**, geb. Preuss (Schützen 90), 587 Hemer, Ostenschlahstr. 47, bei Tochterfam. Edith Schulz. — Am 4. 12. Fr. Hilma **Bölter**, geb. Hennig (Boelcke 6), 41 Duisburg-Meiderich, Spichernstr. 41. — Am 4. 12. Fr. Ingeborg **Zech**, geb. Böckler (Bismarck 10), 2072 Bargeheide, Mühlenstraße 9.

73 Jahre am 29. 11. Fr. Anna **Loges**, geb. Gossow (Brauer 14), 2178 Otterndorf, Parkstraße 6, Haus am Suderwall. — Am 6. 12. Hfd. Franz **Liebsch** (Berliner 36), 7 Stuttgart-W., Feuerleinstr. 4/1. — Am 11. 12. Fr. Ruth **Benzel** (Prov. Verw.), 1 Berlin 20, Singener Str. 24. — Am 28. 12. Ex. Heinrich-Maria **Janssen** (Bischof v. Hildesheim), 32 Hildesheim, Domhof 25.

72 Jahre am 14. 10. Hfd. Günther **Zingel** (Drechsleirei Breite 4, Fea 111), 7321 Adelberg, Schnurrstraße 27. — Am 8. 12. Fr. Ursula **Giese**, geb. von Borck (Ring 45), 3 Hannover, Schützenstr. 17. — Am 22. 12. Fr. Anna **Bauer**, geb. Olleck (Kroner 2), 4802 Halle, Mönchstr. 48. — Am 24. 12. Hfd. Albert **Witt**, (Kolmarer 90), DDR 45 Dessau, Ackerstr. 59. — Am 28. 12. Fr. Ely **Krakau**, geb. Massat (Walter Flex 2), 423 Ratingen 8, Adlerstraße 12.

71 Jahre am 2. 12. Hfd. Erich **Rux** (Posener 11 u. Karlsberg 16), 2 Hamburg 70, Kurvenstr. 18. — Am 7. 12. Fr. Helene **Breitenbach**, geb. Schliedermann (Berliner 34), 45 Osnabrück, Schilgenstraße 11. — Am 8. 12. Hfd. „Schocky“ (Franz) **Birr** (Brauer 34), 1 Berlin 46, Frobenstr. 64. — Am 12. 12. Fr. Helene **Nüske** (Acker 54), 4 Düsseldorf, Kruppstr. 76. — Am 27. 12. Fr. Erna **Kutz**, geb. Rennspieß (Bromberger 102 u. Westena 12), DDR 2321 Turow, Krs. Demmin.

70 Jahre bereits am 13. 2. Fr. Hertha **Krenz**, geb. Hohm (Königsblicker 14), 2 Wedel, Möllers Park 9. — Am 2. 4. Dipl.-Kfm. Günther **Rahn** (Im Grunde 7), 542 Lahnstein, Im Lag 27. — Am 26. 6. Hfd. Kurt **Meichler** (Jahnstr. 6), 2353 Nortorf, Danziger Str. 1a, wo Ehefrau **Anneliese**, geb. Voigt (Osterode u. Rüster 10), am 6. 9. 70 wurde. — Am 1. 12. Hfd. Leo **Grirowski** (Gönner Weg 18), 2 Hamburg 60, Krohnskamp 1a. — Am 2. 12. Fr. Elfriede **Gehrke**, geb. Schütz (Thorner 3 u. Stolp), 4 Düsseldorf-Holthausen, Eichenkreuzstraße 47. — Am 3. 12. Hfd. Alfred **Manthey** (Ring 48), 24 Lübeck, Haltenholtzstr. 10. — Am 10. 11. Fr. Charlotte **Dobberstein**, geb. Krüger (Acker 27), 6368 Bad Vilbel, Berkesheimer Weg 63.

und Gratulation der Münchener Hfd. — das Hfd. Roß sich inzwischen auch persönlich bedankte, sei nebenbei erwähnt. —

Von Cux mitgebrachte abgelichtete Urkunden aus der Lutherkirche (Schneidemühler Tageblatt 1896 etc.) wurden herübergereicht, fanden großen Beifall; es soll versucht werden, weitere Ablichtungen herzustellen.

Nach kurzer Erörterung der diesjährigen Vorweihnachtsfeier-Termine, bleibt der 12. 12. 1980, 18 Uhr im HDO und Hinweis auf das nächste Heimattreffen im HDO am 7. 11. 1980 — wurde der offizielle Teil abgeschlossen.

— E.R. —

Wir gedenken der Toten, die „Fern der Heimat“ starben

Am 1. Juni im Urlaub in Schliersee Fr. Margarete **Fandrey**, geb. Plig (2. Frau von Hfd. Erich F., Schn., Alte Bhf. 7) in 586 Iserlohn, Wolfskoben 13. — Im Juni 1980 mit 67 Jahren durch Herzinfarkt der langjährige Betreuer der „MTV“-Schwimmer Walter Metzdorf (Schn. Wilhelmpl. 1), in 237 Rendsburg, Sandkoppel 16. — Überraschend trotz der 95 Hfd. Otto **Kroll** (Rb.-Amtmann, Gerberstr. 2 u. Frankfurt) in 85 Nürnberg, Regensburger Str. 380, Haus 1, Zimmer 404, laut Postvermerk. — Am 1. 9. Kfm. Wilhelm **Damm** (Dt. Krone u. Schn., Krojanker 191), in 48 Bielefeld 11, Travestr. 3. — Bereits am 18. 4. überraschend beim Besuch der Tochter Vera in München, Fr. Marianne **Hermenau** (früher Godawa) (Schn.; Jäger 8 u. Berlin) in 41 Duisburg 14, Ferdinandstr. 17. — Am 12. 9. Hfd. Gerda **Rähler**, geb. Rietz (Schn. Seminar 51), in 8 München 71, Wilhelm-Busch-Str. 127.

Am 15. Oktober Alfons Litfin (Dt. Krone), 4 Düsseldorf, Hallbergstr. 5.

Am 18. Mai 1980 Johann **Kowalski**, im Alter von 78 Jahren.

Am 26. September 1980 Gertrud **Kowalski**, geb. Schmidt, im Alter von 74 Jahren, in 6751 Weilerbach, Rummelstraße 5 (früher Schneidemühl, Schmiedestr. 17).

Bereits am 3. 5. 1979 Hfd. Otto Schwandt (Mk. Friedland) in 2340 Kappeln (Schleswig), im Alter von 80 Jahren.

Frau Margarete Janek, geb. Trau (Mk. Friedland), in DDR 2820 Hagenow, Birkenallee (Todesstag unbekannt), im Alter von 72 Jahren.

Maria Schulz, geb. 1908 in Harmelsdorf, am 18. 8. in Süderbrarup.

Wilhelm Bläsing (Schloppe), im Alter von 70 Jahren, am 26. September in 5277 Marienheide, Eichendorffstraße 16.

Am 14. 8. 1980 Fr. Auguste **Rosenreter** (Dt. Kr. Königstr. 4) in 233 Eckernförde, Admiral-Scheer-Str. 11, im Alter von 88 Jahren.

Am 29. 8. 1980 Baumeister Clemens **Wiese** (Tütz, Bahnhof 4), in 2067 Reinfeld, Heilsauring 33, im Alter von 62 Jahren

Lt. Postvermerk:

Fr. Hosa **Hinkelmann** (Rederitz), in 3201 Dingelbe 19, im Alter von 95 Jahren.

Hfd. Albert **Hinkelmann** (Rederitz), in 3201 Algermissen, Neue Str. 40, im Alter von 91 Jahren.

Fr. Gertrud **Mittelstädt** (Dt. Kr.) in 1 Berlin 38, Waldseeweg 53 I. (Todesstag unbekannt).

Fr. Auguste **Schwache**, geb. Grünke (Arnsfelde), in 3392 Clausthal-Zellerfeld, Buntenböcker Str., im Alter von 80 Jahren.

Ein wichtiges Thema: Das Testament

Jede Person, die das 16. Lebensjahr vollendet hat und nicht geschäftsunfähig oder entmündigt ist, kann grundsätzlich durch ein Testament ihre Erbfolge nach eigenen Vorstellungen regeln. Minderjährige, die das 16. Lebensjahr vollendet haben, sind aber nur beschränkt testierfähig. Sie dürfen kein eigenhändiges Testament errichten. Das Bürgerliche Gesetzbuch sieht drei Formen des Testaments vor:

1. Das öffentliche Testament
2. das private, eigenhändige Testament
3. das Nottestament

Zur Vermeidung von Risiken:

Das öffentliche Testament

Das öffentliche Testament wird von einem Notar aufgenommen, der mit seiner sachkundigen Beratung dafür sorgt, daß sich keine Unklarheiten oder Widersprüche einschleichen.

In jenen Tagen hörte ich eine Stimme aus dem Himmel, die zu mir sprach: „Schreibe: selig sind die Toten, die im Herrn sterben.

Von nun an, spricht der Geist, sollen sie auferstehen von ihren Mühen, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“

Apoc. 14, 13

Durch einen jähen Tod verlieren wir unseren unermüdlich sorgenden, geliebten und verehrten Vater

Alfons Litfin

Bis zu seinem Tode war der Verstorbene aufopfernd in seinen vielen Wirkungskreisen tätig.

Er starb im Alter von 76 Jahren.

Im Namen aller Angehörigen:

Anna-Maria Litfin

Gertrud Litfin

Margarete Steinke, als Schwägerin

4000 Düsseldorf, den 15. Oktober 1980

Hallbergstraße 5
früher Deutsch Krone

Am 30. August 1980 verstarb im gesegneten Alter von 92 Jahren unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Groß- und Urgroßtante

Anny Elise Schwanke

geb. Stephan

geb. 17. 6. 1887 in Königsberg/Pr..

Witwe des 1939 verstorbenen Kaufmanns Herrmann Schwanke, Schneidemühl, Küddowstraße. Deutsch Krone.

Voller Dankbarkeit für alle Liebe die sie uns schenkte nahmen wir Abschied.

Im Namen aller Angehörigen

Gerhard Stephan,
Gartenstraße 16, 7012 Fellbach
früher Schneidemühl,
Alte Bahnhofstraße 53.

Baumeister

Klemens Wiese

* 11. 12. 1918 † 29. 8. 1980

Er ist plötzlich und unerwartet für immer von uns gegangen.

In stiller Trauer
Christiane Wiese, geb. Knaps
Manfred Küster und
Frau Brigitte, geb. Wiese
Benno Wiese
Margarete Knaps, geb. Polley
Roswitha Oppenheimer
Sven

2067 Reinfeld, Heilsauring 33
(früher Tütz)

Einsendungen von Texten und
und sonstigen Unterlagen
zum nächsten Heimatbrief bis zum
10. des Vormonats an:

2410 Mölln, Postfach 1301

„Der Wähler hat entschieden“ —

Welche Aktionen sind am 3. Mai 1981 in Bad Essen zu erwarten?
Fragen an Herrn Genscher? — oder an die Norddeutschen, die ihn
„hochgeschoben“ haben!? —

Bruno Fischer .

4500 Osnabrück , den 20.VIII.1980
Martinistraße 37

An die Jungsozialisten in der SPD ,
z.Hd. Herrn Hermann Schmidtendorf

Lintorf

4515 Bad Essen 2

Betr.: Ihr Flugblatt "Deutsch Krone heißt heute Wałcz" und Ihre
"Aufklärungsschrift" Kooperation mit Polen - "Aktionen
gegen Vertriebenenverbände" , verteilt an der Uni-Münster.

Sehr geehrter Herr Schmidtendorf !

Deutsch Krone heißt auch heute noch für alle Menschen die in deutschsprachigen Landstrichen leben "Deutsch Krone". Meine Vorfahren (belegt bis 1766) sind nicht in Wałcz, sondern wie auch ich, in Deutsch Krone geboren. — Das Recht eines Menschen eine Heimat zu haben ist gerade vom Polnischen Volk in seiner Geschichte immer wieder bejaht worden. —

Der verbrecherische Angriffskrieg Hitler-Deutschlands auf Polen ist von der Sowjetunion (abgesichert durch Verträge) kräftig unterstützt worden. Als "Sieger" traf man sich an der Cürzon - Linie. — Das Leiden der Menschen bis zum Kriegsende war ungeheuerlich. — Ohne jede Rücksicht auf Menschenwürde und Rechte haben dann die " Drei Großen Siegermächte" die Grenzen für Polen neu festgelegt. — Niemand dachte anscheinend darüber nach, daß untrennbar vom "Land" auch seine Geschichte und das Wesen seiner Bewohner sind, die tiefen, unauslöschlichen Gefühle die ein Land erweckt.

Fazit : Verträge welche durch Machtpolitik geschlossen werden verletzen die Menschenrechte massiv und machen den Frieden nicht sicherer. Leider haben die Herren Brandt, Scheel und Bahr bei Abschluß der sogenannten Ostverträge zu wenig daran gedacht. Verträge welche ohne Befragung der betroffenen Bevölkerung, (Polen, Deutsche u. Ukrainer) als Ausweg aus der politischen Sackgasse diktiert werden, programmieren politischen Sprengstoff voraus.

Ich möchte hier nicht weiter auf Ihre blinde Polemik (Beräufvertriebene, Vertriebenen(un)wesen, provokative Hetze usw.) in Ihrem Agitationsheft "Kooperation mit Polen - Aktionen gegen Vertriebenenverbände" eingehen, weil Ihre Denkweise in einer sozialistischen Einbahnstraße mündet. — Das hilft den betroffenen Menschen nicht. —

Helpfen Sie, sehr geehrter Herr Schmidtendorf mit, ein freies und soziales Europa zu bauen, in dem Polen und Deutsche ohne Chauvinismus und Diktatur friedlich zusammen leben und arbeiten können. Aus unzähligen Gesprächen mit Polen aller Bevölkerungsschichten anlässlich meines zweiten Besuchs vor 3 Wochen in Deutsch Krone und Umgebung, kann ich Ihnen bestätigen, daß auch die Polen ein freies Europa mit offenen Grenzen wünschen. — Allerdings privilegierte sozialistische Funktionäre, die zwar im "Namen der arbeitenden Bevölkerung sprechen" , das Volk aber nicht hinter sich haben, haben für Europa kein Gehör. — Hier wäre eine Aufgabe für JUSOS. — Diesen Brief schreibe ich Ihnen als einfacher, leidgeprüfter Heimatvertriebener aus Deutsch Krone. — Es gäbe sicher noch viel zu sagen. Darum bin ich gern zu einer sachlichen Diskussion mit den Bad Essener JUSOS bereit, auch wenn Sie Gäste aus Polen haben. Bitte, teilen Sie mir Zeit u. Ort mit. — Allerdings billige Polemik führt nicht weiter. Das ist auch die überwiegende Meinung der jungen Leute die ich kenne.

Mit freundlichem Gruß !

B. Fischer

Die Meinung sagen . . .

Liebe Heimatfreunde der Redaktion!

Diese Seite sollten Sie noch mehr ausbauen. Mit der Wiedergabe einer Meinung, auch wenn sie mäßig parteipolitisch anklingt, ist unser Heimatbrief immer noch ein Heimatbrief für alle Heimatfreunde, denn die Meinung der Einsender ist nicht immer die Meinung der Redaktion.

„Die Meinung sagen“ belebt das Interesse an dem Heimatbrief und macht ihn interessanter. Und ich kann mir vorstellen, daß nach einer gewissen Anlaufzeit die Meinung der Leser eine zuerst aufgeschlagene Leserseite sein wird. Das sollten Sie sich von der kaum glaubhaften Meinung des Hfd. Pommerening nicht abhalten lassen.

Unser Leben als Grenzmarker war von jeher politisch, und da darf auch mal ein Zipfelchen Parteipolitik in unserem Heimatbrief anklingen.

Paul Weiher, Mommsenstraße 33, 3000 Hannover 1, Tel. 05 11/889055.

Volkstrauer '80

Kein schöner, aber ein guter Heimatbrief sollte es werden: Allerseelen und Ewigkeitssonntag, Volkstrauertag —

aber auch Sankt Martin und der Nikolaus — und die Erinnerung an „rorate“, die Zeit, als es morgens tiefdunkel und schon recht kalt in den alten Kirchen der Heimat, nie geheizt und nur mit wenigen Kerzen das Geheimnis der Erwartung uns empfinden ließen . . .

Dann kam alles anders:

Alles umsonst???

Das war die Frage an dem Tage, als das „Eintrittsgeld“ für die DDR heraufgesetzt wurde. Sollte das „Fahrt, fahrt“, die Lübbenauer Foto-Impression zu Kluck's begeistertem Spreewald-Bekenntnis umsonst gewesen sein? — Kann man das mit uns machen?

Anscheinend — denn wenn bei uns ohne weiteres Polit-Bekenntnisse gewechselt werden, wenn purster Egozentrismus zur Selbstverständlichkeit wird — und über allem das „Ich“ steht, ein „Wir“ kaum noch auffindbar?!

Denn: mit der Straßenbenutzungsgebühr ist es doch genauso: das Jahres-Limit, für 10 Jahre festgesetzt, ist bewilligt, wird „entspannungsgemäß“ gezahlt — und die Abfertigungen und Kontrollen auf den DDR-Straßen werden das Fahren nach Berlin, in und durch die DDR (wieder) sehr schnell ungemütlich werden lassen — aber wie Herr Jauer vom ZDF an diesem schlimmen Abend etwa sagte: „Das Geld für Ost-Berlin wird immer gezahlt, bleibt immer das gleiche, vermindert wird nur die Zahl der Reisenden, der Besucher.“

Die Sache mit Herrn Conradi, in „Monitor“ (ARD) am 14. 10., also genau am „Tage danach“, er ist einer von denen, die verschiedentlich in gemeinsamer Blickrichtung mit Herrn Wehner — dann aber doch immer wieder „umfielen“ (frei nach Herrn Wehner: damals, als er von der „Umfall-Partei“ sprach, von und mit der jetzt regiert und verlobt wird, was sicherlich eines Tages von andern bezahlt werden muß), jedenfalls einer von denen die nach der letzten Wahl offenerherzig und blauäugig ihre PL (Parlamentarische Linke) gebildet haben und sich ganz schön steif machen, so steif, daß

Herr Wischniewski (als der Leisler-Kiep der SPD) zu Hilfe gerufen wird — in dieser Sendung redete einer endlos und willfährig (wobei dann auch der Gong entfällt) unter anderem von der „halbherzigen Entnazifizierung“ nach dem Krieg — ausgehend von dem Rechtsterror —,

aber nur die „halbherzige Entnazifizierung“ war die einzige Möglichkeit für das Wirtschaftswunder, nur diese Strapazen gewohnten, zu Disziplin erzogen und sie auch bewahrender in „Trizonation“ machten das Wirtschaftswunder möglich —

sonst hätten die „Unabhängigen“ — wie sie sich nach dem 1. Weltkrieg nannten und die sog. Weimarer Republik bis zum 30. Januar 1933 (hin- und verführten) —

genau das gleiche erreicht, daß alle mehr oder weniger ostwärts Lebenden nur mit Hilfe des Kapitalismus sich ernähren können,

jetzt wieder den gleichen Weg gehen werden, von dem Herr Brenner — Vorgänger von Herrn Loderer — damals sagte.“

Nur über das wirtschaftliche Chaos kommen wir an die Macht!,

wohlwissend, daß am Ende dieses Weges kein Rechtsfaschismus, sondern nur (noch) der Linksfaschismus stehen wird —

bis dahin abgesichert durch die Herren Genscher und Baum . . .

und die 1932 auf der 1. Seite des „Simplicissimus“ gestellte Frage „Ob er schon reif ist!?!“, darüber der nahezu blattlose Baum, mit nur einem Apfel, knallrot, auf dem „Deutschland“ stand, — und diesen Apfel hielt ein Herr mit Schnauzer und „Sturmtolle“ in der Hand, dem Aussehen nach Herr Stalin, der diese Frage stellte — (denn Herr Hitler sah ganz anders aus . . .)

diese Frage ist sodann beantwortet — denn die Brennersche Marschrichtung wird stetig eingehalten, das Tempo stetig beschleunigt —

das sind Fakten, weder „Partei“ noch „Politik“ —

Stellungnahme zum Beitrag des Dr. Alois Gerth im HB Okt. 80:

Dieser Beitrag wirft ja gerade einen Katalog von Fragen auf, wenn realistisch Denkende nicht mundtot gemacht werden sollen.

Wurde der Grundstock für die Ostverträge nicht bereits 1952 gelegt?

Hat nicht jeder Berechtigte einen Antrag auf Vertreibungsschäden gestellt?

Hat nicht jeder die Hauptentschädigung dankbar angenommen?

Wurde die Mauer nicht 1961 gebaut?

Wurde jemals um einen Friedensvertrag verhandelt?

Wurden statt dessen nicht unzählige neue Verträge geschlossen?

Hat Herr Scheel 1971 nicht mit den Siegermächten erfolgreich verhandelt?

Hat Herr Barzel nicht 1972 grünes Licht für den Abschluß der Ostverträge gegeben?

Sind nach Abschluß der Ostverträge nicht 10.000e Deutscher aus den Ostgebieten in die BRD gekommen?

Man könnte diesen Fragenkatalog ja noch viel weiterführen.

35 Jahre Nachkriegszeit haben eben ihre Spuren hinterlassen. Während bis 1950 noch sehr viele wieder in die alte Heimat zurückkehren wollten, um dort selbst unter schwersten Bedingungen einen neuen Anfang beginnen wollten, so hat jeder sich heute in der neuen Heimat seine Existenz aufgebaut und will hier auch weiterleben.

Selbst eifrigste Verfechter des Heimatgedankens wollen nicht wieder zurück, auch wenn es wieder deutsch sein sollte und dort der gleiche Lebensstandard wäre wie hier.

Herr Gerth sollte daher erst einmal mit sich selbst ins Reine kommen, ehe er andere mit Unmoral, Blindheit und Verachtung straft.

Die neueste Zwangsumtauschquote für Westbesucher in die DDR ist wie ein Tiefschlag für die deutschen Beziehungen. Die lautstarken, unüberlegten Äußerungen einiger Politiker im Wahlkampf haben offenbar ihre Folgen und die DDR veranlaßt, diese Anordnungen aus der Schublade zu ziehen. Gerade Politiker sollten jedes ihrer Worte in der Öffentlichkeit auf die Goldwaage legen und ihre Zunge zügeln. Auch Adenauer hat jedes seiner Worte mit Bedacht und sorgfältig gewählt. Deshalb auch sein großer Erfolg. Herbert Streblau, Schulweg 21, 2906 Wardenburg.

Wir möchten uns abschließend bei allen Einsendern bedanken — und hoffen, daß „Die Meinung sagen“ — auch weiterhin so interessiert gelesen und behandelt wird. **Abes eines doch noch:** „ . . . wenn es wieder deutsch sein sollte und dort der gleiche Lebensstandard wäre wie hier (s. oben) . . . nicht auszudenken, was dann wäre: jedenfalls hätte Dr. Gerth recht — wir brauchen keinen Heimatbrief und auch keine Heimattreffen mehr — denn für die paar, die dann noch hier bleiben, lohnte es sich wirklich nicht . . . oder?

Am 22. September 1980 verstarb in Düren nach langer schwerer Krankheit unsere liebe Cousine

Margarete Bock

geb. Krachahn

Witwe des Bauunternehmers Hermann Bock

* 19. 4. 1906 in Tütz/Westpreußen

In ehrendem Gedenken

Fritz Medenwald
und Angehörige

2800 Bremen 1, Dobbenweg 6
früher Deutsch Krone, Gampstraße

Nach längerem Leiden entschlief unsere liebe Schwester,
Schwägerin, Tante und Großtante

Auguste Rosentreter

im 87. Lebensjahr.

In stiller Trauer
Erich Rosentreter
sowie alle Angehörigen
und Freunde

Eckernförde, 14. August 1980
(früher Plietnitz und Dt. Krone, Königstraße 4)

Unser langjähriger Schneidemühler Heizungsmonteur

Otto Wiese

geb. 10. 10. 1903 gest. 21. 7. 1980

ist unerwartet für immer von uns gegangen. Er hätte so gern
noch unser 75jähriges Firmenjubiläum erlebt und daran teil-
genommen.

Wir werden ihm ein treues Angedenken bewahren.

Heute:

Dipl. Ing. L. Müller-Sturmhöfel GmbH
Bartelsstraße 7—11, 2 Hamburg 6

Früher:

Ing. Herm. Müller-Sturmhöfel
Schneidemühl
Bismarckstraße 10

Nach langer schwerer Krankheit verstarb heute
mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger-
vater, Opa, Uropa, Bruder und Onkel

Franz Wiese

im 72. Lebensjahr.

In stiller Trauer
im Namen aller Angehörigen
Ursula Wiese, geb. Moebes
und alle Kinder

3110 Uelzen, 12. September 1980, Roggenkamp 12
(früher Tütz, Bischofstraße)

Am 6. September 1980 verstarb plötzlich und unerwartet unsere
liebe Frau, Mutter und Schwester, Frau

Gisela Weber

geb. Beyer

im Alter von 57 Jahren.

In stiller Trauer
Heinz Weber
Gesine Weber
6719 Carlsberg 1, Mittelweg 2
Artur Beyer und Familie
6711 Großniedesheim,
Lilienstraße 7

Carlsberg, im Oktober 1980

(früher Jastrow, Kleine Straße 14, Tochter von Walter Beyer
und Bertha, geb. Michlke)

Der Herrgott nahm am 16. September unsere liebe, treusorgen-
de Mutter, Schwester, Oma und Uroma

Maria Anna Manthey

geb. Polzin

im 90. Lebensjahr zu sich in die Ewigkeit.

In stiller Trauer
Helena Beder, geb. Manthey
Albin Manthey
Hein Weißleder und Frau Maria,
geb. Manthey
Margarete Koll, geb. Manthey
Leo Manthey und Frau Josefine
K. H. Fischer und Frau Brigitte,
geb. Manthey
Enkel und Urenkel

Früher: Deutsch Krone, Abbau 86
Demmin, Rudolstadt-Schaala, Frankfurt/Main, Aachen, Köln
Die Beerdigung fand am 20. September 1980, 10.30 Uhr, auf
dem Friedhof in Rudolstadt-Schaala statt.